

d' Seagarrätscho

Jahrgang 1991
Dornbirn, am 1. 2. 1991
Sonderausgabe

Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde
Sägen
garantiert subventionsfrei

Ein jeder sieht von seiner Warte
Bürgermeisters Leibstandarte,
die er aus aller Steuergeld
für den Verkehr hat angestellt.

Es verkehrt bald lustbetont,
ein jeder der in Dornbirn wohnt!
So stellt man sich das Engelskorps
bei seinem Arbeitseinsatz vor!



Die POLITESSEN kommen...

Politisches Herbarium

stadtmuseum
DORNBIRN
stadtarchiv



Liebstöckl

(lateinischer Name = fraxranus)

- Wird von der Mehrheit der Österreicher geliebt. Blüht in allen Gegenden Österreichs - trotz vieler Widerstände. Wächst am besten auf roter Erde. Verträgt kein saftiges Grün. Als Topfpflanze völlig ungeeignet - lebt nicht gern isoliert. Beste Entfaltung im hellen Scheinwerferlicht. Meidet alle Blautöne. Sieht gern schwarz.

Medizinische Wirkung: Altes Hausmittel. Besonders zur Herstellung von Seifen und Laugen geeignet. Zur Reinigung und „Reinwaschungen“ sehr zu empfehlen. Bei Politikern als Balsam nach Kopfwaschungen sehr beliebt. Auch als Gesichtswasser geeignet - macht ein reines unschuldiges Gesicht.



Gemeine Wegwarte

(lateinischer Name = streichus rudolfus)

- Blüht auf Wegen und Straßen - vornehmlich auf Durchzugs- und Transitstraßen. Kommt in ganz Österreich vor. Größte Häufigkeit am Brenner. Wo die gemeine Wegwarte auftritt, behindert sie den Straßenverkehr. Sie nimmt es sogar mit Lastkraftwagen auf. Auch ausländische Bekämpfungsmittel vermögen sie nicht auszurotten.

Medizinische Wirkung: Für LKW-Fahrer und Frächter ungenießbar. Beliebttes Hausmittel der Straßenanrainer (sorgt für Beruhigung und guten Schlaf. Widerstandsfähige Pflanze !



Bohnenkraut

(lateinischer Name = lichalis verduftus)

- Zählt zur Familie der gemeinen Parasiten. Verwilderte Pflanze - läßt sich nicht kultivieren. Riecht stark gegen den Wind. Wächst gern auf Übungs- und Exerzierplätzen. Ist kaum auszurotten - sehr widerstandsfähig. Kommt aber nie zur vollen Blüte - verpufft vorher. Meidet ruhige Gegenden - liebt Pulvergeruch und Lärm. Deshalb für den Anbau in Klostergärten nicht geeignet. Taucht immer wieder dort auf, wo man sie längst nicht mehr vermutet. Verschlingt Unsummen von Düng- und Pflegemitteln.

Medizinische Wirkung: Der Genuß des Bohnenkrautes macht taub, aggressiv, wütend, kampflustig, führt zum Erbrechen und im Ernstfall gar zum Tode. Verursacht Blähungen mit stark akkustischen und übelriechenden Folgen. Wirkt gallentreibend. Inhaltsstoffe: Bitterstoffe und Schleimstoffe.



Zaunrübe

(lateinischer Name = löschnakus vertreibus)

- Verträgt keine anderen Gewächse in ihrem Garten. Verschanzt sich hinter Zäunen und Gebüsch. Täuscht Widerstandsfähigkeit vor, ist aber zu schwach Windstöße auszuhalten. Kann sich nur im roten Erdreich halten (in andersfarbiger Erde ist sie haltlos). Ihr größter Feind sind die schwarzen Wühlmäuse, diese lockern das Erdreich und fressen ihre Wurzeln.

Medizinische Wirkung: Für Ausländer hochgiftig. Auch für Inländer kaum genießbar. Erzeugt Erregungszustände, Koliken, Erbrechen und Durchfall.



Wermut

(lateinischer Name = *mokalis aloisis*)

- Gedeiht im Ausland besser als im Inland. Wächst ausschließlich auf schwarzem Boden. Eine Mischung von roter und schwarzer Erde ist für diese Pflanze gerade noch erträglich - kommt aber nicht zum Blühen. Kann sich nur im Ausland voll entfalten. Verträgt das politische Klima in Österreich nicht.

Medizinische Wirkung: Der Genuß von „Wermutstropfen“ macht traurig und depressiv - schmeckt bitter und erzeugt Melancholie.



Baldrian

(lat. Name = *riegelis josefus*)

- Eine dem vorerwähnten Wermut artverwandte Pflanze. Idealer Standort neben einer „sprudelnden Quelle“. Wächst am besten auf feuchten und saftigen Wiesen.

Medizinische Wirkung: Nach alten Hausrezepten soll der Baldrian beruhigend, angst- und spannungslösend wirken. Wird in der Land- und Forstwirtschaft nach der alten Devise „hilft's nichts - so schadet's auch nichts“, verwendet. Wegen der schwachen Wirkung auch in größeren Mengen genießbar.

Nebenwirkungen: Macht schläfrig und gleichgültig. Deshalb bei konzentrierter Tätigkeit nicht zu empfehlen.



Pfennigkraut

(lat. Name = *lazinus erdiandus*)

Nicht zu verwechseln mit dem Goldregen.

Medizinische Wirkung: ALLHEILMITTEL ! - Doch schwer zu bekommen. Wächst nur in „höheren Ebenen“. Für das gewöhnliche Volk unerreichbar. Nur für Spitzenpolitiker zugänglich. Gedeiht am besten in Wien und Umgebung. Ist in den übrigen Bundesländer kaum zu finden. Für Beamte und Pensionisten in Apotheken nicht erhältlich. Nur gegen politische Verschreibung zu haben. Rezeptblöcke liegen in allen Ministerien auf. Zählt zu den Wunderdrogen und Zauberkräutern. Besitzt den Beinamen „Sesam öffne dich“. Ist eines der am häufigst verwendeten Arzneimittel für gestresste oder unbrauchbare und zurückgetretene Politiker. Auch als Vitaminspritze bestens geeignet. Vorsicht! Anwendung nur unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Bei Überdosierung ist mit dem sogenannten „Drosch-Andi-Syndrom“ zu rechnen.



Haiderkraut

(lat. Name = *jörgus kritikus*)

Das Mutterland des Haiderkrautes ist das Bärenal in Kärnten. Von dort aus hat es sich rasch über das gesamte Bundesgebiet ausgebreitet - zum Schrecken der übrigen Vegetation.

Eigenschaften: Wind- und Wetterfest. Laut Beschreibung in alten Kräuterbüchern auch Besenhaide genannt. Zwergstrauch mit aufsteigenden besenartigen dichten Blättern.

Bevorzugter Standort: Politische Moraste. Wächst gern auf dem Kadaver anderer Pflanzen. Aasgeier unter den Kräutern.

Medizinische Wirkung: Stärkt das Gedächtnis. Macht bei Übergenuß aggressiv und führt zur Selbstüberschätzung. Besonders angehenden Rhetorikern zu empfehlen, denn das Haiderkraut löst die Zunge. Doch Vorsicht! Es vermehrt nicht den Sprachschatz sondern verleitet nur zur Schwatzsucht. Dabei kann es passieren, daß die Zunge schneller reagiert als das Gehirn. Bei längerem Gebrauch des Haiderkrautes kann

Wahrheit und Lüge, Realität und Fantasie nicht mehr unterschieden werden. Bei häufiger Anwendung tritt Abhängigkeit ein. Nach längerem Gebrauch treten Sehstörungen auf - man sieht alles nur noch blau.



Der Waldheimling

(lat. Name *lucalis kurtalis*)

Der Waldheimling gehört im botanischen Sinne nicht zu den Kräutern, sondern er ist eine Pilzgattung. Nicht zu verwechseln mit dem giftgrünen Pilz mit der Fliege. Wie schon sein Name sagt, wächst der Waldheimling heimlich im Wald. Erkennungszeichen: Sein breiter Schirm bietet eine große Angriffsfläche. Doch durch seine glatte Oberfläche und seine etwas gekrümmte Haltung ist er sturm- und wetterfest und trotz aller äußeren Einflüsse. Sein Schirm wirkt wie ein Schutzschild, sodaß alle Angriffe abprallen. Dann kann es leicht zu Querschlägern kommen und den Angreifer selbst treffen. Wir sprechen dann von dem sogenannten „Watsino-Syndrom“.

Das einzige, was dem Waldheimling schadet, sind amerikanische Reinigungsmittel. Seine farblose Haut verfärbt sich dann etwas bräunlich. Nimmt aber sofort seine ursprüngliche Farblosigkeit wieder an. Dies wiederholt sich ständig, bis das Wasch- und Reinigungsmittel der USA aufgebraucht ist. Die Wurzeln des Waldheimlings werden sehr lang, da sie nicht nur in der näheren, sondern auch in der weiteren Umgebung nach Halt suchen. Obwohl es den Anschein hat, er sei ein Einzelgänger, hat er sich diesen verlassen Standort nicht selbst ausgesucht. Sein Lebensraum wird vom Umfeld bestimmt.

Medizinische Wirkung: Steht in Amerika auf der Liste der Giftpflanzen. In Österreich ist er zwar genießbar, doch wegen seiner unangenehmen Nebenwirkung nicht zu empfehlen.

Nebenwirkungen: Der Genuß des Waldheimlings löst beim Menschen Erinnerungslücken aus. Ja es kann sogar soweit führen, daß die Erinnerung überhaupt verloren geht. Den größten Schaden richtet er nicht im Kurzzeitgedächtnis, sondern eher im Langzeitgedächtnis an. Auf Gegenwartsituationen verhält sich der vom Waldheimling geschädigte Mensch völlig normal und unauffällig. Soll er aber über Vergangenes Auskunft geben, so setzt sofort ein Defizit ein - es entsteht eine Erinnerungslücke. Bei ständigem Genuß des Waldheimlings kann es zu Überreaktionen und

Allergien kommen, die erst wieder abklingen, wenn die letzten Spuren des Waldheimlings beseitigt sind. Dies kann bis zu 4 Jahren und länger dauern.

Soviel zu einigen wichtigen Pflanzen in der österreichischen Flora.

Daneben aber gibt es noch eine Unzahl von Kräutern und Gewächsen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit erwähnenswert wären, wie zum Beispiel:

- **Sauerampfer** (mit dem lateinischen Namen = *fulxalia herbertus*)
- **die Gattung der Schmarotzerpflanzen** (mit den lateinischen Namen = *vöstus* und *lunkonus*) um nur zwei Beispiele zu nennen,
- **der Klatsch-Mohn** (mit dem lateinischen Namen = *havlaceki - flemingus*)
- **bei dem Gewächs** (mit dem lateinischen Namen = *sino-vatzlius*) sind sich die Botaniker noch nicht ganz sicher, ob man dieses Kraut zu den Pflaumenarten oder zur unscheinbaren Art der **Lügenmäulchen** zählen soll. (Bevorzugter Standort Burgenland).

Es würde zu weit führen, wollte man noch die Gattungen und Arten wie: **Klettengewächse, Vergißmeinnicht, Sumpfdotterblumen, Stiefmütterchen, Süßholz, Nachtschatten, Blutwurz, Rizinus, Zitterpappel und alle Nachtschattengewächse** anführen.

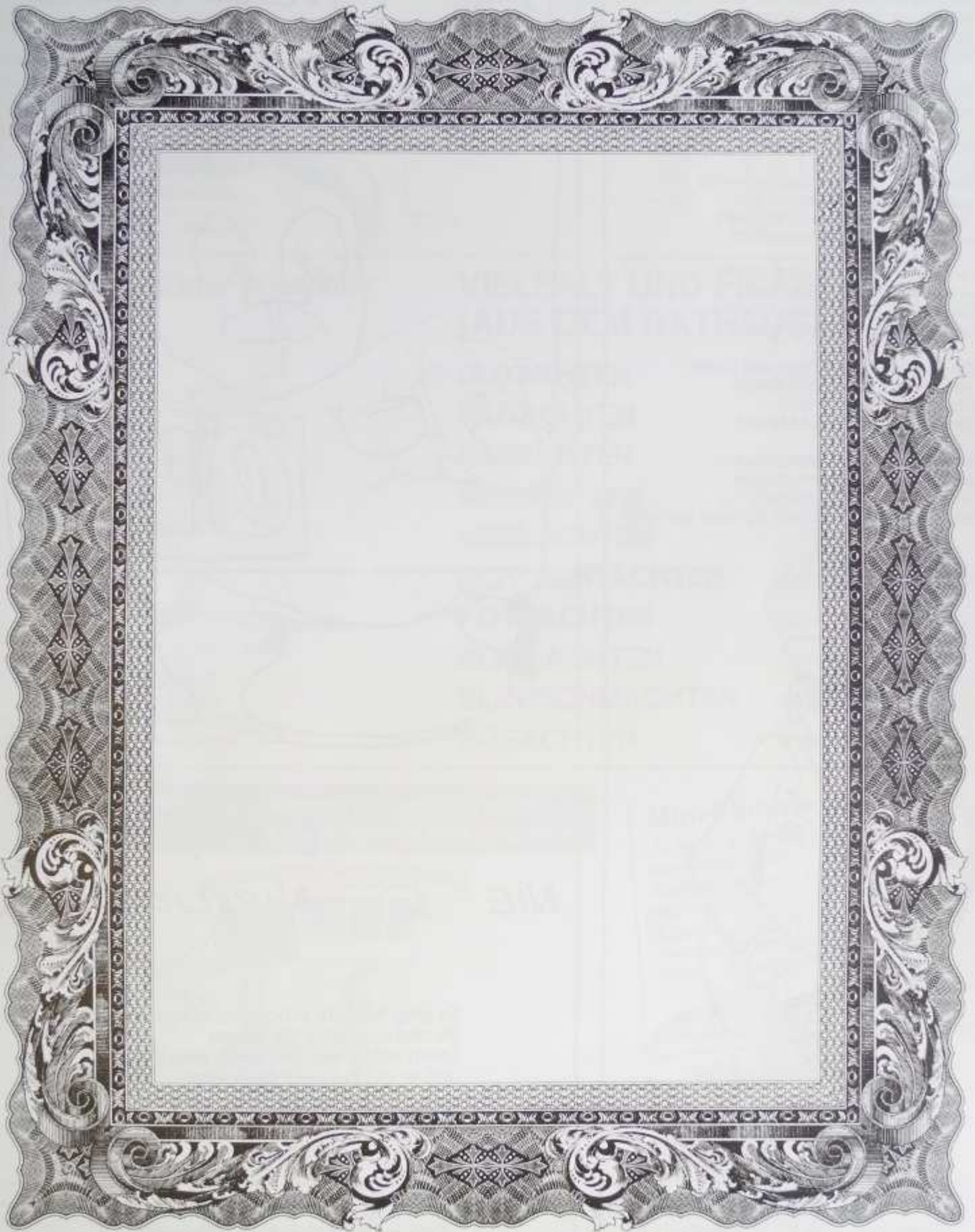
Ich darf annehmen, daß jedem hier im Saal diese Gewächse hinreichend bekannt sind und kann nicht genug davor warnen.



Am Schluß möchte ich aber noch eine Pflanze anführen, die nicht nur in Österreich seine Blüten treibt, sondern weltweit bekannt ist - das **Pfaffenhütchen** (mit dem lateinischen Namen = *wojtalia karlis*)

Das Pfaffenhütchen ist eine Pflanze, die lt. Volksaberglauben fruchtbar machen soll. Sie verhindert weltweit den Geburtenrückgang und führt schlußendlich zur Überbevölkerung. Der Genuß des Pfaffenhütchens ist daher nur mit äußerster Vorsicht anzuraten. Für „Zölibanten“ aber völlig ungefährlich - diese sind gegen die Wirkung des Pfaffenhütchens „offensichtlich“ immun. So jedenfalls nach altem Volksaberglauben!

GRUPPENBILD DES NEUEN STADTRATES



Wegen der vielen Gedankenblitze leider ein wenig überbelichtet.

Leider, leider – nichts als Kleider!

Sie zeigten sich im Jahr der Wahl
wie Modemänner im Journal.
Schließlich weiß man's nicht erst heute:
Gute Kleider machen Leute!

Der Vrantz in seinem Nadelstreif
wirkte wahrlich messereif.
So konnte er aus alten Sachen
nochmal neue Mode machen.

Der Riegler Sepp im Steirergwandel
warb intensiv für Modewandel.
Doch was er wandelnd hat kreiert
war wenig modisch ausgestattet.

Hingegen schien der Jörgl Haider
modernmäßig wie ein Schneider.
Doch dafür, daß er Mode schöpfe,
fehlten ihm die rechten K(n)öpfe.

Die Grünen mieden Samt und Seide,
verblieben in zu buntem Kleide.
Ihnen fehlt im Augenblick
noch der grüne Einheits-Chick!

So hat das Volk im Farbenbogen
das blasse Rot halt vorgezogen.
Und weil man gerne koalitiert,
hat man's mit schwachem Schwarz garniert!



DER FINGERZEIG



... ODER
WIE ES WIRKLICH WAR

Es ging fürwahr schon manchem Großen
ab und zu was in die Hosen.
Drum achte, wer viel Seich verspritzt,
daß er gut auf dem Topfe sitzt!

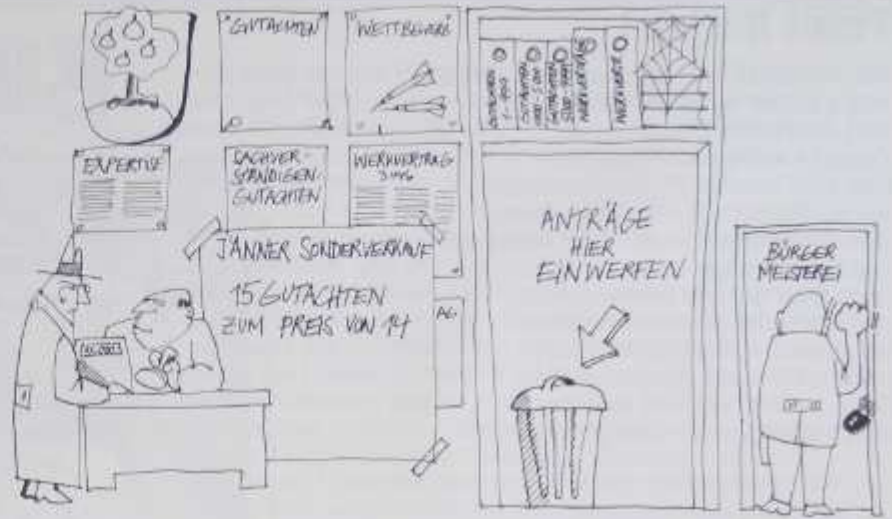
(Anm. d. Red.: Kantige Riegel fallen nicht
so leicht durch!)

Die politische Vogelkunde

Die Krähe ist gierig,
der Rabe noch mehr,
darum fürchte ich
die schwarzen Vögel so sehr.

Züigig voran . . .

Es herrscht im Rathaus die Devise, „Für alles eine Expertise“! Gutachten, die im Schnitt viel kosten, sind im Budget ein großer Posten. Ein Wettbewerb, den niemand mag, ergibt zum Schluß den Werkvertrag. Ampeln, Inseln und viel Schilder ergeben „schöne“ Straßenbilder, machand rüobig witor so – Maschgoro, Maschgoro – rollo-lo!



Städtlich geprüfter Bösachter (vormals Gutachter)



Willst Du Widmung oder Bau, die Stadt Dornbirn prüft genau, doch wußten schon die alten Ritter, mit Bösachter – da wird es bitter!

VIELFALT UND EINFALT (AUS DEM RATHAUS):

- GUTACHTEN → (WUNSCHTRAUM)
- WUTACHTEN → (AMT SERLEDIGUNG)
- KÄSACHTEN → (BUOROMARKT)
- MIESACHTEN → (BUDGET)
- MISS ACHTEN → (GUNZ-WAHL IN VIEHMARKTHALLE)
- SCHLECHTACHTEN → (CARL MICHAEL BELCREDI)
- KOTZACHTEN → (VERKEHR)
- ALLELACHTEN → (OPPOSITION)
- BLÖDSCHMACHTEN → (BÜRGER)
- BÖSACHTEN → (BÜRGERNÄHE)

Politiker aller Länder, schämnd eu!

Marmor Stein und Eisen bricht, d'Seager Rättscho noch lange nicht!



KAFEN SIE KARGENDONDS JETZT INVESTIEREN SIE IN UNSER JAHRHUNDERT PROZENT DER KASSEN WIRD UM 40 M.I.O HÖHER! GARANTIERE KEINE ENDEN!

Liaber vom Bilgeri g'molat, as wio vom Schicksal zeichnet!

Mini-Flohmarkt...

Zu sehen in der Fußgänger-Zone, vor den Fachgeschäften "Farben-Wobe und Riedgass-Lauben". Dort konnte man an der frischen Luft, an einer Staffelei, Aquarelle mit leicht beschädigtem Rahmen besichtigen. Gemalt von "Meimut Häser" Lehrgangsteiter bei den Kreis-künstlern und Professor in spe... Der Preis jedoch wurde radikal mit Rotstift um 50% reduziert.

Das Mißverständnis

Ein leidenschaftlicher Hundebesitzer – nennen wir ihn der Einfachheit halber Jo Sef Win Sauer – erklärte in fortgeschrittener Stunde die Vorteile und die Handhabung der von der Stadt zur Sauberhaltung der Straßen aufgestellten Hundekot-Beseitigungs-Selbstbedienungsläden. Er schilderte den Gebrauch so perfekt und verständlich, daß jemand fragte, ob er sie denn auch benütze? Er antwortete darauf empört: „Ich nicht, denn ich erledige das immer noch zuhause!“ Bravo Jo.

Prosit Neujahr!

Man wünscht sich stets vom neuen Jahr,
daß's besser wird, als 's alte war,
und die Politsau, diese runde,
Gewicht verliere und gesund!
Das aber kann wohl nur passieren,
wenn die, die neuerdings regieren,
den Anstand noch viel mehr verletzen,
wie Gassenjungen sich befetzen,
noch öfter an sich selber denken
und sich fette Posten schenken,
viel öfter auf den Wähler pfeifen,
noch tiefer in die Kassen greifen.
Dann, dessen sind wir uns klar,
wird's **politisch** ein erfolgreiches Jahr!

Wahlanalyse

Rot ist vorne dran,
weil Frauen wählen schönen Mann.
Schwarz ist passé –
oh weh und oh weh.
Kleiner Riegler hat es schwer
wird und wird nicht populär.
Wälder Bauer
ist kein Schläuer.
Mann vom Wirtschaftsbund
ist ein weiterer Grund.
Alle Kandidaten
sind nicht gut beraten.
Ich möcht Euch sagen,
vorher St. Gallen befragen.
Aus Bärental genau
zieht Jörg ab seine Schau.
Nur Gorbach will glänzen,
bringt ihn in Turbulenzen.
Grabherle zum Segeln fährt,
Hans Dieter, das hat keinen Wert.
Die beiden Grünen
sind nicht stark erschienen,
zuviel Rotieren
läßt leicht abschmieren.
Koalition hat gehalten –
alles beim Alten.
Bei nächsten Wahlen
werden Wähler zahlen.

Marend?

Nid jeda woabas - wenn-man frogat,
mengen heat-scho d'Antwort plogat -
"Marend -Marend -hei säg'mrs, hei...
wart no a klä, i säg dr's glei!"
"Marend - Marend - eotz woabes - hee,
däs ischt ganz klar an Huoscho-Tee!
"Nei, nei, mei Liaba, giob's no zuo,
mit Huoscho-Tee, heat däs nix z'tuo!
Do nöschto wonä frog, heat g'schiosso to,
und glei a Lexikon ussergno -
däs komm user Griechischo Mythologie,
er hei's glei gwioßt, er sei a Schenie!
An Fütta seit, däs sei nid schwer,
a-n Alp am First dionn sei däs gär -
vom Ebnit müos-ma Richtung Stoufo,
a klä meh, wio 4 Stunda loufo!
Do hio'mä denn numma lang ommerplogat,
und ganz uofach an "Schwobo" g'frogat!
"Mei", seit dāna:" Du bischt fei g'rissa,
was "Marend" isch, wilsch du wissa -
mia liaba Moa, des ischt nid neu -
em Klang noo - muos des was zum fressa sei!

BILDRÄTSEL



AVFLUGS: HUBERT GORBACH VERKEHRT IN
SCHLECHTEN KREISEN



Die Bolitiker Vertrossenheit

(Leserbrief von einem uhnpolitischen und unvertrossenen Bürger 4ter Klasse)

Indem bei unzeren so sehr beleibten, so schlächt bezahlden und ihre koschtbare Gesundheit opfernden hohen Bolitikern, die Angscht aufkومت, Sie seien nicht mer so beliebt, fürchten viele bis fascht alle, die brafen Wäller, also ihr Stimmviech, sei vertrossen wegen Innen. Ob es war ischt oder nicht weiss ich auch nicht. Indem es mir blos so vorkومت, daß bei den Freien Wallen die Wäller immer weniger zur Urne gehen um zu uhrhinieren. Während bei den aufgezwungenen Wallen, wie bei uns, die lehren und undgültigen Schtimmen immer mer werden. Dieses lässt schlußendloch doch auf Uhnzufriedenheit bei den Wällern schliessen, was der Dümmste mit der Zeit gschbürt. Nun steht sich brimär die Frage, wie man dieser Vertrossenheit oder Unzufietenheit, was fascht dasselbe ischt, von hoher Wahrte aus begegnen könnte. Darieber verbrechen sich im Höhen und meischt Leeren Haus, wo man auch Barlament sagt, die außerwählten und geistig durschtigen Köpfe. Indem sie genau wissen,

was man vor der Wall verschbrochen hat, kan Man, will Man und hatte es gar nie im Sinn zuhalten. Für uns ischt sekundär wichtig, das wir von den einfälligen und mehrfältigen Wällern die Schtimme haben. Dabei wissen die meischten Wäller gar nie nicht, was wir für Schtrapazen in Kauf nähmen müssen. Die Regiererei ischt eine hurenmentige Sache bei diesen Heiderblauen Obpositionen und den Grünpilzen wo sogar giftig sint. Wo wir eh blos einen Hungerlohn haben, will man uns die Briefelegien auch noch nehmen. Gottseidank haben wir noch die Schbesen, wo wir halbwegs artgerecht leben und lieben können. Wie kan und soll ein schtubides Wällerlein wissen, was wir alles leichten und mitmachen müssen. Was weiss so einer von unzerer angeschlagenen Gesundheit, von unzerem total zerschörtrem Eheleben und von unzerem entgleissten und ausschweifendem Privatleben nur unzerem öschterreichischen Folk zu Liebe und den Wällern zum Wolle. N.B. Zum grossen Glück haben einige von uns noch ein beschissenes und bescheidenes Nebeneinkomben von ein par Hunderttausend, sonst müssten wier vor die Hunte gehen und dan gäbe es keine Neider und keine Vertrossenen mehr, nur noch Siempatiasanten, und das wil doch niemand sein.

Warom siond üserä Politiker trotz deana viela Diäta so fett !?!

Witt a klä Feingefühl beweisen, würf nid glei mit Bügeleisen!!!

Gemeinderatsbeschlüsse vom 32. Dezember 1990

Hiermit wird beschlossen dem guten Ruf von Dornbirn als Luftkurort besser gerecht zu werden und deshalb die hierortige Luft für 3 Wochen auf Kur zu schicken.

Das Angebot der Gemeinde Lech für einen kostenlosen Kuraufenthalt von 400 Kubikmeter Luft wurde nach Einspruch von F. Keßler abgelehnt. Formal wurde dieser Beschluß damit begründet, daß Lech selbst auch keine bessere Luft hätte. Wie Insider berichten, scheitert das Angebot jedoch daran, daß der geplante Citybus keine entsprechende Winterausrüstung für die Fahrt auf den Adlerberg besitze.



Bekennnis eines Zeitgenossen.

Ich glaube an Gott
und meinen eigenen Vater,
an das Wissen der Lehrer,
die Lüste des Leibes,
an die Verlockung des Weibes,

an die hungernde Ostmark,
das tausendjährige Reich,
den Tiraden von Göbbels,
die Worte des Führers,
an den glücklichen Endsieg,
die Fairneß der Gegner,
an den Aufbau von Figl,
an den Kurs von Kamitz und Raab,
an die Allmacht der Sozi,
an Bruno, an Fred und an Franz,
die Unschuld von Blecha,
die Reinheit des Gratz,

das Gedächtnis von Waldheim,
an die Redlichkeit Udos,
an das Genie eines Androsch,
an Norbert, den Steger,
an die Fantasien des Haider,
der Wahlwerbung Rieglers,
an die Draken des Lichal,
selbst an die Kräfte der Grünen
und die Rettung der Umwelt
wie an die eigne Potenz!
Heut glaub ich der Marie
- und der nur die Hälfte.

DORFER - NEWS



An die
Stadtamtsdirektion
im Hause

Rathaus, am 7. 2. 1991

Betreff: Briefkasten am Rathaus

Sehr geehrter Herr Stadtamtsdirektor!

Da ich heute zum wiederholtenmale als Bediensteter des Rathauses gefragt wurde, wo sich der Briefkasten des Rathauses befindet und ich ebensooft bedauernd feststellen mußte, daß es eine solche Einrichtung hieramts nicht gäbe, erlaube ich mir anzuregen, einen Briefkasten an einem auch außerhalb der Dienstzeit zugänglichen Orte anzubringen.

Da ich annehme, daß Sie meine Anregung mit dem Hinweis drauf, daß im Dienstpostenplan keine Stelle eines Briekastenentleerers und im Budget die Anschaffung eines Briefkastens keine Bedeckung finde, ablehnen, erkläre ich mich gegen eine kleine Mehrleistungsprämie bereit, den Briefkasten allmorgendlich auszuleeren. Hinsichtlich der Finanzierung dieser Neuanschaffung gäbe es sicher auch außerbudgetäre Möglichkeiten, etwa die Beschaffung eines gebrauchten Briefkastens bei einem Abbruchhaus oder das Suchen eines privatwirtschaftlichen Sponsors. Vielleicht könnte ein älteres Modell (es muß ja keineswegs ein repräsentables sein) beim Ulmer kostenlos oder über eine freiwillige Erhöhung der Stockwerksmiete für das eingemietete Bauamt beschafft werden. Vielleicht wären die Anschaffungskosten auch durch ein Benefizkonzert der Rohrbächler Musik oder durch die Einführung einer bescheidenen Käsknöpfeabgabe (etwa einen halben Groschen je Knöpfe) hereinzubringen.

Das sollen aber nur einige Anregungen sein. Ich bin überzeugt, daß Ihr findiger Kopf (oder der eines Stadtrates) eine Lösung für das bisher nicht lösbare Briefkastenproblem finden wird.

Ich darf Sie, werter Herr Stadtamtsdirektor, namens der Dornbirner Bürger bitten, dem Problem bald Ihr Augenmerk zu schenken und mit eine für Verbesserungsvorschläge vorgesehene Prämie zu gewähren.

Ergebenst
X. Y. Gemeindebediensteter

Ergeht in Durchschrift:

An die
Redaktion der Seagarrätscho
allhier

Mit der Bitte, durch Veröffentlichung bzw. durch Übernahme der Anschaffungskosten zur Durchsetzung des Briefkastens beizutragen, zur Kenntnis.

Stellungnahme der Redaktion:

Wir übernehmen die Anschaffungskosten unter der Bedingung, daß auf dem Briefkasten die Aufschrift: „Gespendet von der Seagarrätscho“ angebracht werden darf.

Eile mit Weile

Wenn, was auch einem Weinpapst passieren kann, in der Weinriedgasse einmal der Wein ausgeht, sollte Johann sich mehr Zeit lassen, sonst fährt er wieder ins Südtirol, ohne vorher die Wechselnummer auf den Lieferbrummer zu montieren. Wenn da jedesmal der Sohn mit der Nummer nachfahren muß, kommt der Wein teuer, meinen seine Gäste!



Vor dem Tore steht der Brunnen,
wo man zum Günther geht.
Der Wein ward viel besungen,
von dem, der was versteht.

Doch leider ist der Brunnen
schon längst versiegt allein,
nur noch Erinnerungen
an den guten, edlen Wein.

Die Säule steht verwaist und leer,
verschmutzt ist auch das Becken.
Es gibt keinen Riesling mehr,
der einstmals tat uns schmecken.

Ein plätschernder Brunnen
ist stets ein Idol,
doch ein leerer Brunnen,
der wirkt frivol.

Ein guter Tip,

wie Sie sicher Freude schenken können!

Geschenkgutscheine für den Muttertag



Mit dem Geschenkgutschein ermöglichen Sie dem Beschenkten eine freie Auswahl an Kosmetik-Behandlungen und wohltuenden Fußbehandlungen in unserem Fuß-Studio.

Am 14. Dezember für Muttertag werben ist entweder zu früh oder zu spät.

Ulrike

KOSMETIK

und FUSS-STUDIO

6850 DORNBIRN

MARKTSTRASSE 50

TEL. 0 55 72 129 0 67



Moosfraus Mißgeschick

Einst fuhr eine Dame
- Wilfriede ihr Name -
ins Dorf mit dem Radel
und fror an die Wadel.
Sie wollte sich schützen
und den Rock dazu nützen,
was deshalb nicht ging,
weil er daheim im Kasten hing.
Sie war, wer hätte das erwartet,
vor Eile nur im Mantel gestartet.
Drum fror sie im winzigen Höschen
trotz Mantels an Wadel und Döschen!

**Moatla sind wie Pilz, die schüonschto
siond am giftigsto!!**

Tutti-Frutti

Die heißen „Früchtlein“ vom RTL sind nun im kommenden Jahr auch bei uns hier zu sehen. Und zwar mit einer Weltneuheit! Mit der **3-D-C-Brille!** Für Ungebildete heißt das: **3-Damen-Clo-Brille.** Ab März 1991 sind bei unseren Optikern 3-D-C-Brillen erhältlich. Dadurch avanciert die **H. E. Balder-Show** im RTL (**Rein-Technische-Lesben**) zum lebensechten eratischen Fernsehvergnügen! Heiße Früchtchen sind angesagt, die wirklich die müden Fernsehäuglein öffnen! RTL wirft jetzt schon mehrere Millionen **3-D-Clo-Brillen** auf den Markt. Girls vom Can-Can-Ballett und Strasperinnen vom Maler Rusch flimmern von jetzt an jeden Freitag (welche Ironie, gerade am **fleischlosen Tag**), über unsere Bildschirme! „Guot Nacht in Vorarlberg!“



TUTTI FRUTTI
IN
DORN



Der Verbrauchertip der Woche:

Aus der DOGRO - FLEISCHABTEILUNG

**Kalbs-
Knochen**

frisch + TK

per Kg **14.-**

**Hunde u.
Katzen-
fleisch**

frisch + TK

per Kg ca. **19.-**

Gulasch und Knöpfe

Also, sprach der Doktor Gerold zum Direktor Elmar. Für unsere vielen Helfer vom Musikfest Rohrbach machen wir als Dank eine Gulasch- und Knöpfe-Partie. Damit dies auch alles in die Tat umgesetzt werden kann, machen wir eine richtige Sitzung, am besten gleich beim Gasthaus Schollar, und suchen für unseren Beschluß eine tragfähige Mehrheit, meinte Direktor Elmar zum Doktor Gerold. Gegenstimmen soll es keine gegeben haben, Liter etwas mehr, so wurde gleich das Datum fixiert und das Essen bestellt. Als an dem bestellten Tag um 9 Uhr abends die Wirtin anruft, warum denn niemand kommt, da ließ sich im Protokoll einfach nicht feststellen, wer denn eigentlich die Gäste hätte einladen sollen.

KARRENBahn
ABENDFAHRT
bis 23 Uhr

*Donnerstag, 21. Juni - Sonnwend
Samstag, 23. Juni - Sonnenuntergang
bei jeder Witterung*

**BÄRENSTARK -
KARRENBahn**

Dinge gib' in unser Stadt!

Im Gemeindeblatt wurd' man gewahr,
daß eine Schildkröte entfliegen war.
Uns wundert's nur, wie's dazu kam
und woher sie ihre Flügel nahm!

DORNBIRNER GEMEINDEBLATT

31. August 1990 - Seite 7

**FUND- UND VERLUSTAUSWEIS
DER STÄDTISCHEN SICHERHEITSWACHE**

Entfliegen:

Eine Schildkröte (13).

Man lockte wohl mit diesen Zeilen
zur Versammlung hinzueilen.
Ort und Zeit gab man bekannt,
der Adressat blieb ungenannt.
Man sieht's dem Geist des Textes an:
verhandelt wird die Karrenbahn.
Hat einer hier 'nen Jux getrieben,
den der Rudi unterschrieben
oder spart man im Gemeindehaus
und läßt mit Absicht Zeilen aus?

Einladung

zu der am Dienstag, dem 18. Dezember
1990, um 20 Uhr, im Gasthof Rose, Dorn-
birn Hattlerdorf, stattfindenden

37. General- versammlung

Zur Teilnahme an der Versammlung sind alle Gesellschafter persönlich oder durch schriftliche Vollmacht
ermächtigte Vertreter, herzlichst eingeladen.

Die anwesenden Gesellschafter erhalten bei Abgabe des Stimmberechtigtennachweises (dem Geschäftsber-
richt beigeschlossen) 3 Freikarten für die Karrenbahn ausgehändigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Bürgermeister Rudolf Sohm

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift über die 36. Generalver-
sammlung
3. Erläuterung der Jahresabrechnung 1988/89
4. Beschlußfassung über die Jahresrechnung 1988/89
5. Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
für das Geschäftsjahr 1988/89
6. Bestellung des Rechnungsprüfers
7. Bericht des Geschäftsführers
8. Allfälliges

Da sehe niemand weiße Mäuse,
wenn sich sogar die Nikoläuse
treffen nach Eintagesfron
zum Fest des Ausklangs der "Saison"!
Nur keinen Neid. Seid eh und je
sind Nikoläuse "Saisoniers"!

Fest der Nikoläuse



Nach der getanen Arbeit treffen wir uns am
7. Dezember (Freitag), um 20 Uhr im Gasthaus
Löwen, Oberdorf, zum Ausklang der Saison.

Alle Nikoläuse mit Begleitung, aus dem Raum
Dornbirn sind herzlich dazu eingeladen.

Erscheinen natürlich in voller Montur!

Prämierung des schönsten Nikoläuses!

Das Karrenwunder!

Im Blättle steht so mancher Plunder,
so auch der vom Karrenwunder.
So las man noch nicht gar so lang,
daß man den Sonnenuntergang
in der bärenstarken Karrenbahn
bei jedem Wetter sehen kann!
Uns wundert wie ihr das gelingt
und sie den Gag zusammenbringt.
Sie fährt bis 19 Uhr rauf und runter,
die Sonne geht viel später unter!

*Betriebszeiten: Juni bis September
täglich von 9 bis 17 Uhr
Sonn- und feiertags bei Schönweier bis 19 Uhr*

Wissenschaft - aktuell

GARTEN:

Für das Einlochen von Tulpenzwiebeln verwende man den „Hilti“ Bohrer. Kursbeginn nach Absprache.
Dinger-Schwen-Acker-Klotz

TIERE:

Ich erkläre mich bereit, während trüben „Schloßbräu-Schank-Zeiten“ im Stundenlohn mit „Wucki“ und anderem Gulasch „Gassi“ zu gehen. Anmeldungen erbeten unter
Zeisi

MOST:

Biete meinen neuen Jetta für geradlinige Mosttransporte. Falsch gefüllte Fässer von Klocker August werden nicht transportiert.
Sandkurven-Hilbe-Watzenegg

WÖSTER:

Wider Erwarten schlug die Nachricht meiner unerwarteten Wiederwahl als „Wöstersepp“ sogar im Tirol ein. Für den Telegrammseggen im Schloßbräu herzlichen Dank!
Seppi

PROZESS:

Bei der Autosuche vom Hasengerach zum Durchstich verwendete ich eine für mich unbekannte Abkürzung. Durch erlittene Prellungen und „Kappen“-Verlust entschloß ich mich zu folgender Anklage:
Schuhmacher: Zu glatte Sohlen
Waldbesitzer: Aste nicht geräumt
Selbstanzeige: Als Platzhirsch das Revier gewechselt.
Gute Anwälte richten ein Offert an
Gustl v. Häfenberg

WEIHNACHT:

Was soll der Geiz? Diesmal wurde von uns der bestellte neben dem gekauften Christbaum geschmückt. Zwei sind schöner als einer!
Die Nest-Häkchen Werner und Hildegard

MAXI-MAL:

Minimal erwies sich der Versuch „Mich knutscht ein Roß“. Mit Fieberblasen verließ ich den Stall ohne dem Erfolgserlebnis: „Tischlein deck' dich“. Seit da versuche ich es als „Sterntaler“.
Hubert von Esche-now



Der Jäger und der Pfeil

Ein mittelguter Autofahrer, Direktor, Jäger und auch Sparer, kauft, denn es muß billig sein, auch hie und da beim Hofer ein. Und was dabei dem Herrn E. H. nach dem Einkauf dort geschah, war eine unliebsame G'schicht, von dieser handelt der Bericht: Bei der Hoferausfahrt, bitte sehr, zwingt ein Pfeil zum Rechtsverkehr. Doch, was geht 'nen Jägersmann so eine simple blaue Tafel an. Er biegt und läßt die Tafel sein natürlich links zur Heimfahrt ein. Ein Blaulichtauto, welch ein Graus, löscht ihm beinah das Leben aus. Es kam im fließenden Verkehr – der Jäger aber nahm es quer. Und seit dem unheilvollen Krachen will er den Führerschein neu machen. Die Jasserdamen trösten ihren Besten: „Fahr lieber 's nächstmal nach Westen und immer brav dem Pfeile nach, dann vermeidest du den Krach, der ein Dienstauto zersplittert und dein eigenes ganz verknittert.“



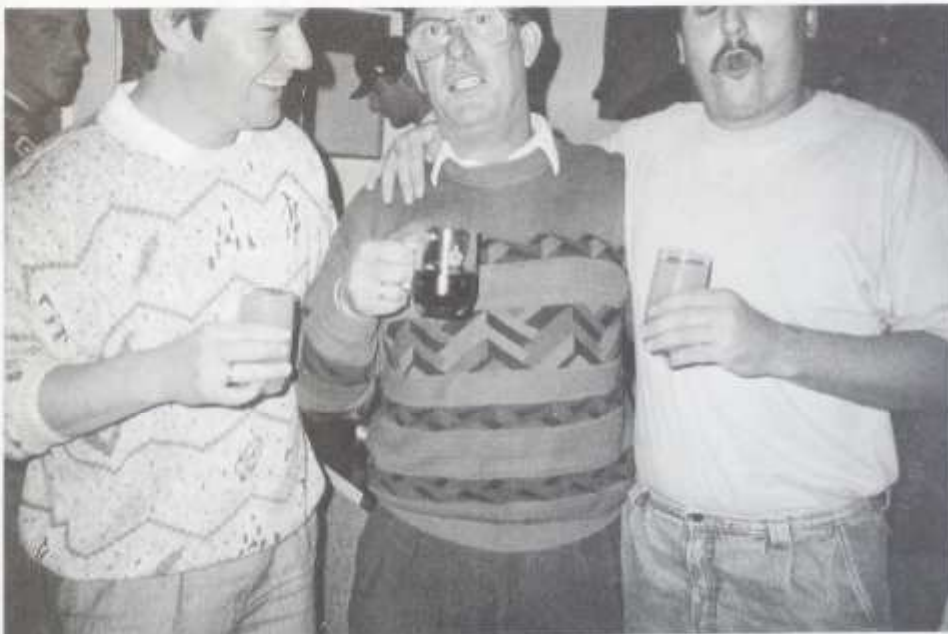
Schlafen in dieser Lage ist wirklich eine Plage. Herzliche Grüße vom Pro(b)stigen Südtirolausflug senden
Mässlers Farkus und Auto Puma

**Menga ischt so überzeugt,
daß ar nid woäß vo was!**

Gruppenbild

aus der mit zweifelhaftem Erfolg aufgeführten Mühlebacher Most-Kriminal-Komödie

In der Mitte der Hauptdarsteller und Besitzer des Mostfasses, vor dessen Haus die Hauptverhandlung des Spielfilmes mit dem plötzlichen Verschwinden des ganzen Mostfasses samt Anhänger beginnt. Die Schauspieler zur linken und rechten Seite verkörpern zwei lockere Typen aus dem Most-Milieu, an deren Karriere eifrig gebastelt wird.



**Weinbrände kama nid
mit Obstwasser bekämpfo!**



I bin Uli geborener Weber; die wenigen zwischen Dornbirn und Madagaskar, denen ich nicht bekannt bin, erkennen mich sehr leicht an Bambis Hund, den ich oft mitnehme und ich glaube, ich bin schon fast ein Kollege von ihm, also ein sogenannter Hundling, aber das hat auch so seine Tücken. Da hab ich doch letzthin meiner Elfriede, das ist meine Frau, eine Handvoll berühmter Hocker zur Mostprobe mit nach Hause gebracht. Die Hocker sind also gehockt und mich hat eine Müdigkeits-Allergie angegriffen, worauf ich einfach ins Bett gegangen bin und mein Schäferhund-Kollege hat sich als lebendiger Bettvorleger vor unser Ehebett niedergelegt. Als ich in der Früh das unberührte Bett meiner Gattin entdeckte, war mir nicht mehr so wohl wie am Abend zuvor, man sieht ja heut in jedem Krimi, was alles passieren kann. Aber Gott sei Dank hat sie nur mein Hundefreund nicht ins Bett hereingelassen. Vielleicht hat er gemeint, daß sie mich nochmal aufwecken wollte, aber sonst ist ihr überhaupt nichts passiert und da bin ich schon sehr froh.

Euer Uli, Obmann und Weber



Raffinierte Werbemethoden

Am Glärnisch wurde augenscheinlich, mit welcher ausgeklügelten Werbemethoden die Großkonzerne wie Adifaß, Bene-Tone, Sahuraschi usw. heute für ihre Bergmode werben. Ein ausgesuchter Dressman, ein gewisser Sepp oder Hans, zeigte ganz ohne jedes Aufsehen, wie jede Figur heutzutage modisch apart verpackt sein kann. Das zarte Azur der Schuhe stand in völliger Harmonie zum Farbstreifen im Schweißband. Sportlich attraktiv die Stars und Stripes als Highlights auf der Brust. Das sanfte Sahara-Muster auf beigem Grund zeigte als Prunkstück die knielange Creation Schmetterlingshose. Darüber ein Hauch Natur der Original Zick-Zack Unterhosingummi. Eine wahrhaft gelungene Kombination zwischen Grazie und Kraft. Bestellungen bitten wir Sie direkt an das Sportgeschäft Ihres Vertrauens oder in der Zieglergasse abzugeben.



Beim MAUSEN in den Finger gebissen

Eine recht seltsame Geschichte wird aus der Kneippstraße im Hatlerdorf berichtet. Ein dort wohnhafter Edelpensionär soll im vergangenen Frühjahr stark unter der Mäuseplage in seiner Hausbündt gelitten haben. Mit allen möglichen Mitteln wollte er diesem Übel ein Ende setzen. So soll er unter anderem bis zu 20 Fallen gleichzeitig gestellt haben. Dabei passierte es: Als er eben mit der bloßen Hand ein Mausloch zum Fallenstellen erweiterte, spürte er in einem Finger einen gewaltigen Schmerz. Reaktionsschnell wie er nun einmal ist, zog er den Finger rasch aus dem Loch und siehe da – er war

blutig! Der im Ertragen von Schmerzen als recht heldenhaft bekannte Sigi M. schrie nur ganz dezent, jedoch laut hörbar auf: „Etz heat me a Mus in Finger biosso!“ Er dachte natürlich als erfahrener Kranken-Mann gleich an gefährliche Folgen, wie Tollwut, Starrkrampf und Schlimmeres. Jedoch als er noch länger dachte, erinnerte er sich plötzlich, daß er vor einiger Zeit in dasselbe Mausloch feine Glasscherben eingestreut hatte (auch ein Mäuseabwehrmittel), die nun seinem Finger zum Verhängnis wurden. Nachbarn, von den Hilferufen Sigi's aufgeschreckt, sollen ihm den wohlgemeinten Rat gegeben haben, daß man halt auch beim Mäusen den Kopf dabei haben sollte, was er eigentlich mit seiner Erfahrung selbst wissen müßte.



Du brauchst billig Kleidung?

Dann geh zum nächsten Flohmarkt und frag nach truK lekriB. Wenn Du gefunden Landsmann, Du bekommst diesen Pullover garantiert um nur S 100,-. Du aber auch handeln können mit Kollege, dann vielleicht noch günstiger.



Auf großer Fahrt machte mich im Hotel-foyer Dr. H. L. Adik darauf aufmerksam, daß ich vis-a-vis im „noblen“ Frühstücksraum ein besseres Frühstück bekäme. Meinem Naturell entsprechend, lief ich gleich dorthin. Das „noble“ Frühstück genießend, wartete ich leider vergeblich auf meine Alma. Die wartete derweil im „gmuono“ Zimmer auf mich.

Tone R., Braumeister a. D.

Die jämmerliche Geschichte

Es fror – und das war jämmerle – in Ischia Herr Hämmerle.
 Er träumt' – man sollt's nicht meinen – von Slips mit langen Beinen!
 Auch hungert er ganz jämmerle der Heribert, der Hämmerle!
 Ihm fehlten in den Kursaalräumen die Äpfel von den eignen Bäumen.
 So litt er wirklich jämmerle!
 Drum rief er an Frau Hämmerle, sie mög' ihm seine langen, dicken U-Hosen und auch Äpfel schicken.
 Und nun begann das Jämmerle auch noch bei Frau Hämmerle.
 Sie mußte nun die beiden „Sakken“ schnell in einen Rucksack packen.
 Beim Hagspiel – o wie jämmerle – verwies man nun Frau Hämmerle an ein Zürcher Unternehmen nur, das nachmittags nach Ischia fuhr.
 Und weil – was wieder jämmerle – in der Familie Hämmerle niemand ein Autobahnvignett' besaß, sie wieder in der Tinte saß.
 Sehr spät – nicht minder jämmerle – fand dann die Madam Hämmerle jemand für die Sondertour der die „heiße War'" nach Zürich fuhr.
 Solcherart – wie jämmerle – bekam der arme Hämmerle die Sachen, die er heiß begehrt, am Tag, an dem er heimwärts fährt!



WÄRME UNTER
SCHÜTZEN VOR
ISCHIAS IN ISCHIA

Strenge Rechnung

Da behauptet ein erzürnter Freund, daß die Kassierin beim Mehl in den Wechseljahren sein müsse, weil sie ihm bei einem Maronikauf um S 60.05 und er einen Hunderter hingelegt habe, nicht zwei Zwanziger, sondern einen Zehner, einen Fünfer, vier einzelne Schillinge, einmal fünfzig Groschen, viele Zehnerle und einmal 5 Groschen herausgegeben habe. Die Rechnung stimme zwar, zeige aber wenig Großzügigkeit.

Ökostraßen

Der Rückbau von Straßen ist heute modern, drum planen mit Eifer im Bauamt die Herrn. Ob Einmündung, Kreuzung, ob Schutzweg, ganz gleich, an Verkehrsberuhigungsbauten ist Dornbirn heut' reich. Inseln begrünt und Inseln bepflastert, Schutzwege weiß, erhaben, gerastert, Schleifen mit Bänken und Kreuzen versehen, Parkplätze, auf denen Bäumchen jetzt wehen, komische Häuschen inmitten der Straße, Eisenpflocke in hohem Maße, Sperrzonen, Pfeile, ein Spiel zum Verwirren, Bodenmarkierungen, um zu verirren, Engstellen, Löcher, Betonsockel, Mauern lassen die Autofahrer erschauern. In einem Konzept das sticht und haut wird heut' die Zukunft zurückgebaut.

Florian, der Autofahrer

Daß Herd Gagers Dackel ein Tausendsassa ist, weiß seit dem vorigen Sommer jeder Besucher des Waldbades in der Enz. Sie hörten es mit eigenen Ohren, daß der Florian schuld daran war, daß der BMW seines Herrchens auf die Gütlestraße gerollt ist. Florian spiele, wenn er allein im Wagen bleiben müsse, immer mit der Handbremse, behauptete der Hund- und Wagenbesitzer unter Eid. Und unter Eid sagt man bekanntlich die Wahrheit!

Als ich bei unserer Weihnachtsfirmenfeier im Gasthof Krone eine Zahnkrone im Essen verspürte, dachte ich zuerst an einen besonderen Gag des Restaurants. Erst etwas später merkte ich, daß es meine eigene Zahnkrone und nicht die des Koches war.

Marianne Meuse

Mit Einkaufstasche und Schirm schickte mich meine Irma zum Fontain. Infolge Regens mußte ich den Schirm aufspannen. Dabei muß mir die Einkaufstasche abhanden gekommen sein. So kehrte ich mit einer Plastiktüte voller Fleisch zu meiner jammernenden Irma zurück. Hat jemand im Oberdorf eine leere Einkaufstasche gefunden? Für Informationen dankt

Ernst, M. Hafnergasse

**Klenne Bosheita
erhaltend d'Feindschaft.**



S' Traumschiff

S' Traumschiff schwimmt uf hoher See –
am Horizont sioscht Berg mit Schnee,
Prominenzlar händ a Stell-dich-ein –
an Bord ischt „Daphne“ ou, das „Schwein“!

D'Wieber händ schwero Schmuck uf'ghänt,
als glitzerat, flimmerat, flunkerat, schwänkt –
d'Mannsbilder im Smoking, a „Lange“ im Mul,
zum karisiero und flirta, siacher nid z'ful!

A Rieso-Kapeallo spielat zum Tanz,
ma holat a „Flitschen“, machat an Pflanz –
ma truckt-sä zuacher, dasara d'Luft usgoht
und-era s'Dekollte am Krago domm stoht!

Ou do Dr. Brinkmann stoht ommonand,
schwenkt a Glas Schampus i dr Hand –
ar klimperat mit do Ougo, as wio all
und luogat i dean Schweinestall!

An Lärmo ischt beigott sawio –
kanas ou dennar Wirbel gio!
Aner Bar sufend-sä, allä blaua,
schüttand Whisky, as wio Saua!

Und richtig, z'mol an lotta Schroa,
Borduhr zoogat halbä Zwoa –
a paar Wieber wießand grell,
an Zuogang ischt, wio iner Höll!

Do sieht-ma z'mol a Sülä wetzo,
alls ischt am renno, fuchtlä, hetzo –
dio „Su“ loht-sä vo niomigo erwüscha,
fahrt anar Schönheit bin Schenkel dozwüscho!

Däs Sülä heatt, ou däs muos-ma wiossa,
dorwil körig do ganzo Tanzbodo verschiosso,
und i dem Dreack troland a paar Gäscht,
dio andera klatschand – händ a Fäscht!

„Daphne“ hoaßt die Sau, dio jung –
wo das Traumschiff hebt im Schwung . . .
und dean Schwachsinn heat-as im Fernseh gio,
däs goht m'r no länger nid usom Sio!

Däs Schiff, däs tätä aber ohne lang denko,
zerscht amol glei im Meer versenko –
natürlä dio ganz Bagasch dazuo –
ma künt d'r Wealt nünnt bessers tuo!

Allo Schmuck von Wieber aber, däs wußä denn g'nau,
kriegtat bloß eappar – und däs wär d'Sau!

**Das uonzig wo mi no zruckhebt,
ischt d'Erdanziehung!!**

Suche dringend...

einen Fachmann, der mir zeigt, wie eine
Autobus-Sprechanlage abgestellt wird.
Besonders wichtig bei lautstarken
Differenzen mit meiner holden Ehehälft
während längeren Reisen.

Siegfried-Reisen und Spiegelleiter

Bekanntmachung

Jenen Eltern, die den Kindern das
Schaukeln lernen möchten, gebe ich
unentgeltlich Trainerstunden. Aber bitte
in der Ambulanz gleich einen Arzt
reservieren, da ich nicht garantieren
kann, ob ich nicht wieder von der
Schaukel falle und mich verletze.

Die Chefin von Le Figaro

Daß man mir den Schnauz
hat wegrasiert,
hätte mich noch kaum gestirt,
aber meine Hildegard
hat es erst nach 4 Tagen gesehen.
Sie hätte es doch merken müssen
spätestens beim ersten Küssen.

Dolf Rüdiger Wal

Sepp: „Marte, ih goh iotz doch ou i Politik“.

Marte: „Woromm? Bioscht ou närsch?“

Sepp: „Nei, abor ih möcht ou amol i-n-a Fäkt-
Fainding-Kommischn.“

Marte: „Was ist däs?“

Sepp: „Mit dänag-uoro kast uf Staatskosto gi
Rumänio ga gnuo Wisky sufo und dänn no mit
horizontala Wibor is Bett!“

Marte: Du Sepp, denn siond dänä Krippofigura
im Kloschter Mehrerou aber siocher nid
g'stohlo woarro.

Sepp: Jo was, jo muonscht nied!??

Marte: Nei, nei – dänä siond bestimmt g'flüchtat
bi dännaram Saufraß. Jawollo, „Brücken-
Gulasch“ mit „Schrott“. Dio huro Seebrunzer!

Sepp: Du Marte, was heoscht ou Du sitt neuoschtom
für-a komische Schüssel ufom Husdach domm?

Marte: Ou woascht Sepp, däs ischt für „SAT 1“.

Sepp: Hoi, für „Satteins“, jo händ dänä bis jetz us
Sutrügel g'freasso, das-sä zmol dännar Schüssla
bruchand?

Sepp: „Warom muonst, händ a paar Hampolmä
gegod do Ehroringar Jakob gstimmt?“

Marte: „Ar wöort-ona amol z'viel Buofß ufgio hio!“

Marte: Hoi Sepp, was heoscht ou? Du luogascht denn
hütt eappa beigott sauschleacht us.

Sepp: Jo, woascht Marte, i bio gescht z'Breagaz
dunna g'si ga easso.

Marte: Sä grad! Jo was händ-er denn dio
Seebrunzar für an Fraß aneg'stellt?

Sepp: Ou, an „Schrott-Brücken-Gulasch“.

Sepp: „Ih wuß, wio ma Karrobah aktiv macha künnt!“

Marte: „Was tätist?“

Sepp: „Us om Bergrestaurant a Buff macha. Dänn
louftit nid blos Bähle, sondern ou s'Geschäft!“

Marte: „Dänn künnt ma dött domm ou Fummolbäl
macha. Ma hett dänn däs Problem ou glai
glöst!“

Sepp: „Heast ou ghört, daß das klänn Polit-Fritzie vo
Möggars di grüno Härrgöttle varruckt gmacht
heat, wil er uf om oagno Bodo motokrossa
loht?“

Marte: „Jo! Däs weord ar do Fealkeorchar z'tratz tuol!“

Sepp: „Nei, ar heat Mitload mit do Fealkeorchar, wil
as dött vom Waldstadionvarain scho meh as
gnuog stinkt!“

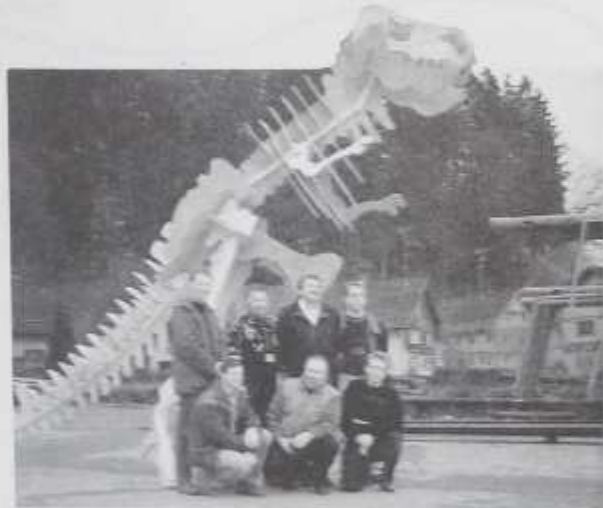


AVS DEN BEZIRKEN:

BERG - KARABACH, KARREN, KEHLEGG,
SCHAVNER

KARRENBahn wird NARRENBahn

Nachdem der Bär am Karrenfelschen nicht ankam, haben Nachkommen des Karrenbahn/Lankliftpersonals während der schneearmen Dienstzeit ihres ursprünglichen Vorgängers gedacht und ein naturgetreues Denkmal gesetzt. Die dreiteilige Einmaligkeit wird ab Frühjahr auf dem Karren auf die Besucher losgelassen. Schubi + Co.



NARRENBahn!

*Wo kommt der Froschkönig
zu seinem Kuß?
Am ehesten am Karren,
mit viel Verdruß!*

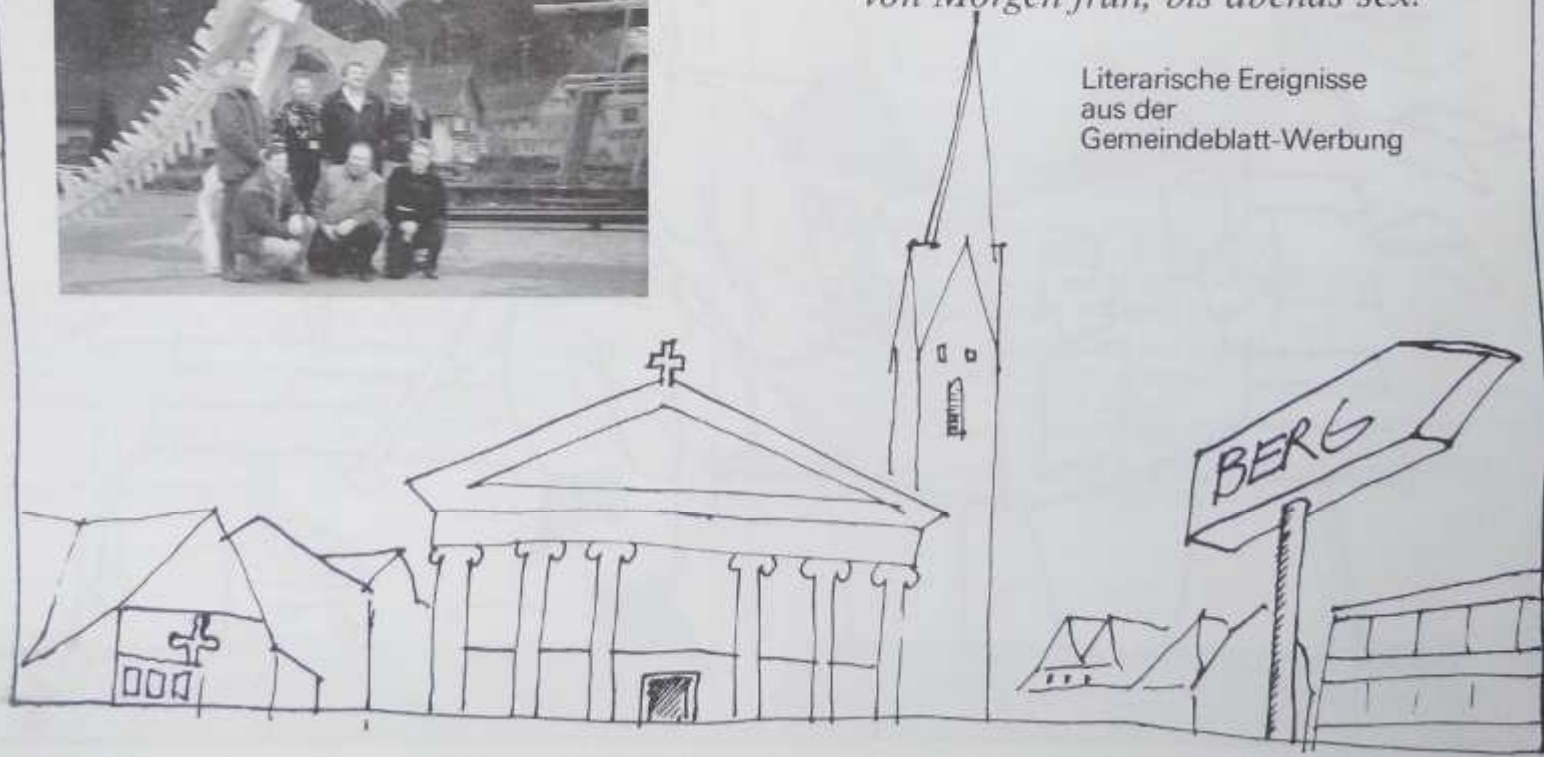
*Wie kommt man/frau sicher
durch den Zauberwald,
erfährst Du durch den
Conrad (Dreher) bald!*

*Wer düst
und bringt die Liebe mit?
Der Conrad ist's, im Sauseschritt!*

*Wir bringen auch IHN hoch,
bis Ende Oktober!
Und sollte es November werden,
es bleibt das größte Glück auf Erden!*

*Wen bringen wir hoch?
Den König der Dinosaurier,
den Tyrannosaurus rex!
Dann geht's am Karren rund,
von Morgen früh, bis abends sex!*

Literarische Ereignisse
aus der
Gemeindeblatt-Werbung





Küoberger's und die „Mounten-Baikers“

Sitt etliche Wocha heattas am Kühberg neu Gäscht, füro Bubi und Gretl, beigott ka Fäscht - as siond nämliä dio „Mounten-Baikers“-Berg-Maschina, dio 20-gängiga, läufiga Steilhang-Turbina!

Wenn also so an „Bergschändar“ do Stich ufferkomm, stell-as dom Bubi d'Hoor wio-an Bomm - am liobschto jedon einzeln i'dr Luft verrupfo und mit-er Mioschtgabel alle Schlüch verstopfo!

Dio Kogo liggand denn ufringlä und freacha - ufom Büchel - däs muoscht seacha - sufond Soachwasser usar „Isostar-Büx“ - vertrampland s'Gräs und b'stellond nix!

Bubi hei g'lärmat: „Ihr lumpigo Kogo, eu houä glei abä, im hocho Bogo - bis uf Mühlebach, mit eura Scheiß-Tressina, aber zerscht jage eu dur-a Hexelmaschine!“

Zum Hund hei-ar g'seit: „Für jedean Biß, as sei Wurscht, in Arsch oder i's G'friß - kriagar drü Pärle Schübling ufo Tisch, wenn-ar blos bald so an Sauhund erwüsch!“

„Ihr Mounten-Baikers - Wanderpfadkleatterer, am Kühberg gitt-as denn böse Weatherer - dött hout-ma eu siocher-no, samt-er Furz-Turbino u-g'spitzta, kirzograd in Büchel inä.“



Ebnit - „s'Geischerdorf“

In letzter Zeit hat die heimische Presse vermehrt darauf hingewiesen, daß aus dem 5. Bezirk/Ebnit ein Walsen-„Geischerdorf“ werden könnte. Dies scheint sich umsomehr zu bestätigen, da überall Tafeln auftauchen, die auf „Dauer-Betriebsurlaub“ hinweisen! Um nun den anreisenden „Geischtern“ einen gemütlichen, angenehmen Aufenthalt zu bieten, wird die seit vielen Jahren leerstehende Bau-Ruine Berghof von der Gemeinde neu tapeziert, adaptiert und um weitere zwei Stockwerke erhöht. Ein offiziell beedeter Gutachter (Dipl. Ing. f. Hohen Tiefbau Dr. Gaili Nüsterer aus Zürich) wird von der Stadt Dornbirn wiederum beauftragt, ein umfassendes Gutachten über die Ebniter Geischerfrage zu erstellen. Die Kosten für dieses ominöse Werk werden sich auf ca. 485.000,- öS belaufen und selbstredend von der Stadt Dornbirn getragen!



Nestbeschmutzer . . .

Vögel fliegen nach Süd-West, urplötzlich - Häfenberg - ein Nest, sie feiern hier - das Nest ist neu, im uralten Klocker-Heu, doch inzwischen - ohne Tadel, ist das Heu in meinem Stadel.

August-bis-September

Wohlmeinender Rat

Wenn Sie, Sr. „Perl“-inde vom Pflegeheim, in der letzten Fasnat keinen Tänzer fanden, so liegt das ganz bestimmt nicht an Ihnen, sondern an den erdalgefärbten Haaren. Verwenden Sie heuer lieber Haarspray. Der färbt zwar nicht drei Wochen, stinkt aber nicht!

Hunde mitbringen...

strengstens verboten. Das wär ja noch schöner, wenn da eventuell streunende Hatler-Köter mein Sascha-lein beschnuffeln könnten.

Lia-Ecke und Oba-Kohler

Autodidakt heißt...

daß abends das Auto "intackt" ist, daß dann auch das Auto-Telefon zwecks Anrufe funktioniert und daß bei dem großen künstlerischen Andrang meine häufige Abwesenheit nicht bemerkt wird.

Maus Klangeng, Obmann der Kreis-künstler, Watzeneggien.

"Die Erfindung der Autosauna!"

Ich - Black Wolfi - auch der Schwarze genannt,
gebe Dornbirns Bevölkerung hiermit bekannt,
daß mir trotz vollkommener Technisierung ist gelungen,
ob freiwillig oder doch gezwungen,
eine neue Art der Sauna zu erfinden,
wie das geschah, werde ich im Folgenden begründen.

Im Lande der Germanen, wo könnte ich auch anders sein,
begann es eines nachts ganz heftig zu schnein.
Es schneite immer weiter ohne Rast und Ruh,
und natürlich wurde es noch sau kalt dazu.
Am Morgen nach jener stürmischen Nacht,
habe ich zwar über's Wetter noch gelacht.
Doch bald schon sollte mir das Lachen vergehen,
denn ziemlich hilflos mußte ich vor meinem Auto stehen.
Was war geschehen, werdet ihr euch jetzt fragen,
begonnen hat das Ganze wie an allen anderen Tagen.
Gleich nach dem Frühstück ging ich wie immer mein Auto starten,
das Schneentfernen konnte noch etwas warten.
Die Zeit des Warmlaufens wollte ich dann sinnvoll nutzen,
und ging in mein Zimmer um die Zähne zu putzen.
Geschniegelt und gebügelt stand ich kurze Zeit darauf,
vor meinem Auto - und kriegte die Tür nicht auf.
Denn Dank der Zentralverriegelung konnte es geschehn,
daß der Schlüssel drinnen steckte, und ich mußte draußen stehn.
Da half nun kein Klopfen und kein Fluchen,
ich mußte schleunigst nach einer Lösung suchen.
Der Motor lief weiter und auch die Heizung auf vollen Touren,
um's Auto herum waren schon jede Menge Spuren.
Auch der Versuch es mit einem anderen Schlüssel zu probieren,
tat nicht zum gewünschten Ziele führen.
Die letzte Hoffnung war dann noch der ADAC,
doch der war völlig überlastet wegen des vielen Schnee.
Nun stand ich da mit Tränen in den Augen,
und konnte mein Unglück noch gar nicht glauben.
Da läuft der Motor so friedlich vor sich hin,
schade nur um das teure Benzin.
Nach langem Warten - beinahe eine Stunde,
kam dann endlich frohe Kunde.
Der "Gelbe Engel" erschien und hatte im Nu,
die Türe geöffnet, die so lange war zu.
Ein Schwall von Hitze schlug mir alsbald entgegen,
ins kalte Auto sitzen müssen - von wegen.
Im Innern des Autos herrschten mind. 80 Grad,
eine Temperatur wie man sie in der Sauna gerne mag.
Und durch die Hitze drinnen konnte ich mir auch das
Eiskratzen sparen,
dafür mußte ich mit offenen Fensterscheiben fahren.
Denn obwohl ich tat gar fürchterlich schwitzen,
konnte ich ja nicht ohne Kleidung ins Auto sitzen.
So bin ich eben, ganz ohne meine Schuld,
zum Erfinder der Autosauna geworden, mit viel Geduld.
Doch ob die Erfindung so gut ist sei dahingestellt,
bis jetzt kenn ich noch niemand, dem sie wirklich gefällt.
So werd ich eben nicht als Berühmtheit in die Geschichte eingehn,
meine große Enttäuschung werdet ihr hoffentlich verstehn.

Anmerkung des Verfassers am Rande,
geh nie mehr ohne zweiten Schlüssel außer Lande.
Falls aber doch, dann tu's nicht weiter erzählen,
man sollte seine Zuhörer eben genauer auswählen.

**Lieber Wurschtfinger,
as Knoblauchzoha!!**



Eigeninserat

Als begeisterter Volksmusikfan freue ich mich, nach mehreren Proben mit der High-Life-Family meinen 1. Auftritt bekanntgeben zu können. Alle Kollegen und selbstredend auch die -innen erwarte ich im Roten Haus (Parterre). Bis dann

Euer Bernd Feurstein

Telefonische Vermißtenmeldung

*Einmal nach späterer, langersehnter Heimkehr, o Graus,
mußte ich feststellen, meine liebe Frau ist nicht zu Haus.
In dieser für mich langweiligen, trostlosen Situation
gibt es nur die einzig richtige, schnelle Reaktion:
Ein Gespräch nach dem andern, das Telefon lief heiß,
ich mußte sie doch finden - um jeden Preis.
Wurde schon langsam ungeduldig und verrückt,
aber hin und wieder ist auf meiner Seite auch das Glück.
Habe viel zu viel Zeit und Geld zum Telefonieren verschwendet,
es hat sich dieses große Problem noch zum Besten gewendet,
mein Liebling klopfte mir zärtlich auf die Schulter
und sprach: „Tone, es ist doch alles im Butter!“
Überglücklich umarmte und küßte ich meine Maus,
es hat sich herausgestellt - sie war schon längst zu Haus!
Tone Häfen, Klockerberg*

**Hammer, Hammerer, Hammerös, Ober-
hammer...**

An alle Bauherren!

Falls Sie sich einmal Beton in Ihre Baugrube als Untergrund füllen lassen, rate ich jedem, diesen sofort zu verebnen. Es ist mir gelungen zu erforschen, daß Beton unter Einwirkung von Sauerstoff ziemlich hart wird und nur mit Gewalt und Preßluft-Bohrer wieder entfernt werden kann.

Städtischer Gärtner und Betonierer

Ich übernehme ab sofort nächtliche Christbaumüberwachung im Revier Fallenberg – Unterries, weil ich nach der Weihnachtsfeier nicht schlafen kann.
Anfragen an Eohle Belmar

Treues Vertrauen

Die „Trudei“ vom Fußwinkel brachte auch ihrem Alwin einen Termin zur Generaluntersuchung mit. Und so ergab es sich, daß er pünktlich um 8.00 Uhr wartete – und wartete – mit leerem Bauch. So schaute er seinen Termin noch einmal an: Oh, er war einen Monat zu früh dran.

Wenn ma mit Bonells Claudia und Amanns Christa an Küohberg ga rodla goht, denn muoß ma se an ganzo Tag Zitt nio, wil dane zwoa Schesa bim Abarfahro dreimol langsämor siond as bim Uffeloufo. Und uffs siond as ou nid di Schneallsto.

Who is who?

Bei Bernhard le Beau feiert man seinen Fünfundsiebziger und ist bester Laune. Plötzlich schrillt das Telefon und man verlangt den Vater. Dieser hört Glückwünsche, die mit dem Song „Happy Birthday...“ untermalt sind. Das macht ihn nervös, weil er diese englische Singerei ums Verrecken nicht hören kann. Scheinbar hört er deshalb nur halb hin und sagt am Ende der Glückwünscherei „Danke Rudl“, worauf der Gesprächspartner fragt: „Wieso Rudl, ich heiße immer noch Guntram und bin dein leiblicher Sohn!“

Fast nid mögle!

Do rüoft do Halmi, üsora VEU-Experte, us om Publikum ussar: „Eotz wär mor bald 's Herz i dor Hosu stoh bliobo!“

Und da war da noch:

Der fünfzigjährige altledige Siegfried, den ein Bekannter fragte, ob er bald heiraten werde, worauf er geantwortet haben soll: Oh na nie.

Es geht umsonst!

Es ist nicht so, daß ich zu Hause nichts zu Essen bekomme, aber immer, wenn es gratis geht, esse und trinke ich so lange es geht und etwas da ist. Wenn es mir danach auch nicht gut tut, so ist mir das egal. Hauptsache, es ist umsonst, es kostet mich nichts.

Arthur Mann-Dorf
Salurnerstraße

Einkauf in Kempten

Mit dem Greber fuhren wir zum Einkaufen dort hin. Durch eine Umleitung kamen wir vom Weg. Wo jetzt? Links oder rechts? Sofie wußte gleich Rat – ich frag' den Mann dort auf dem VW-Bus-Dach. Wir gingen hin und fragten höflich – 2 mal, 3 mal – nach dem Weg. Wir bekamen keine Antwort – doch mit der Zeit merkten auch wir beide, daß der Mann nur eine Werbeattrappe war.

Die Stadtführerinnen
Sofie von Stieglingen
Hildeg von Lortzing

Züg gitt as!

Do gitt as glearnate Ziommormä, wo dännag Rüscht händ, daß se im Glühwihafo Huswürscht hoas machand. Däs seit ma jedofalls vo Schmiedingars Helmuto

Suche Nachhilfeunterricht

Da ich in meiner Volksschulzeit öfter in Heimatkunde gefehlt habe, verwechsle ich die verschiedenen Vorarlberger Seen. So habe ich gemeint, Sutis Adelbert sei am Lünensee auf der Alpe. Er sei aber am Spullensee gewesen. Suche jemand, der sich in unseren wasserreichen Seen auskennt.

Kutzers Jürgen

Rückgabe erbeten

Barbara Krone bittet auf diesem Wege den lieben Egon Fleits, die in der Krone ausgeliehene Kiste Bier wieder zurückzubringen, weil in Kehlegg auch andere Gäste Durst haben.

Suche Vermögen mit etwas Frau

Nicht über 20. Radfahrerin bevorzugt. Partnerin soll in der Lage sein, etwas Zeit für mich zu kaufen, damit ich endlich den Führerschein machen kann. Zuschriften mit Lichtbild unter Rebla Negrüj, Am Eisweiher

Richtigstellung

Es ist nicht wahr, daß ich beim Hohenemser Faschingsumzug zuviel getrunken habe und deshalb dann im Omnibus auf das verlängerte Rückgrat gefallen bin, sondern einer hat mir ein Bein gestellt.
Heinbrod Elmut

Und da war noch:

Der übertriebene wahrheitsliebende Toneschett, der seine Frau Maria in seinem Schließfimmel zweieinhalb Stunden völlig arg und harmlos im Badezimmer einsperrte.

Do goscht am 18. Auguscht vor luter Hitz i'd Enz ga bada und trifftcht Amann's Martin, d' Schrinar. Er ribt sä grad mit Sunnaöl d'Füoß i, und seit uf zmol: „Also, wenn dio Hitzeperiode a so witer goht, muoß i denn am Auto d'Winterröf aber tua.
(Vom Stadttrot Amann an Buob)

Schlüsselerlebnis an der Adria

Psychotest für Pädagogen im Urlaub

Was bedeutet es, wenn Hauptspringlehrer Gerhard Bendeldünn am letzten Urlaubstag seinen Sohn dazu anstiftet, den einzigen Autoschlüssel vom 7. Stock aus in den Ästen einer Pinie zu deponieren?

- Er sieht darin die einzige Möglichkeit, den Urlaub zu verlängern,
- er möchte seine sportlichen Fähigkeiten im Klettern vor den schönen Italienerinnen unter Beweis stellen,
- er möchte überprüfen, wie lange die Post braucht, seinen Ersatzschlüssel nachzuschicken,
- er ist zu faul, den Schlüssel selbst im 7. Stock zu holen,
- er möchte seine Genauigkeit im Tennisballwerfen vor mitgereistem Publikum präsentieren,
- (dieser Platz steht eigenen Möglichkeiten zur Verfügung)

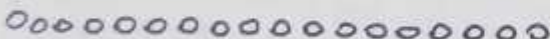
Wer tatsächlich an der Antwort dieses Testes interessiert ist, erfährt das Ergebnis unter der Telefonnummer:

säxundsächzigfynfundzwanzigfundsiebzig jeden Tag in der Zeit von 13.16 – 13.17 Uhr.



D' Rohrbächlar Fahnostang

Viorzeh Stropha Fahnostang
siond fūr d'Seagarrätscho z'lang,
dromm häm-mor, daß as bessor passat,
dio Fahnostangschicht kürzor g'fassat.
„A Fäscht macht Müoh und dänn Vordruß,
wäm-ma a Fahnostang artlichho muoß.
Ma muoß vielmol bodo witt,
bis ma woäß, wo's uone gitt.
Und fiondt ma uone, stohd se im Dreack,
ist ibetoniort, goht schwär aweack.
Däs wiossand Mamfred und Marte zum arzello,
wo sneall dio Stang händ hola wello.
Glei wär se vo deam Sockol gflexat,
hett ma - as ist wio varhäxat -
an Flex dorbei und Kabel gnuo -
so müossond se's ga hola huo.
Dänn muorxat ma, fluochat nid fromm,
bringt samt dom Flex dio Stang nid omm.
Vollguß sei se, laß se nid schnido,
muont ma bim Flexa und Vorlido.
Nach all deam Murks kutt do Vorstand:
zmol lupfond se ganz licht vo Hand
dio Stang, wo blos vordreackat,
in-am Isorohr dionn steackat!



Die Freude

Die Freude ist - der Mühe Lohn und Taten,
sie ist das Fluidum, um das wir baten;
die Freude ist - der Inbegriff des Heiles,
Geborgenheit des Ganzen und des Teiles;
die Freude ist - ein heiles Weh'n des Geistes,
sie ist wahrhaft ein Himmelslohn, so heißt es;
die Freude ist - der Seele Heilsempfangen,
sie mäßigt all das Sorgen und das Bangen;
Die Freude ist - wie Veilchenduft der Seele,
im Wirkungsfeld daraus - das Lied der Kehle;
Die Freude ist - der beste Teil des Guten,
man möchte drin - die Göttlichkeit vermuten;
Die Freude kann - des Friedens nicht entbeeren,
sie helfen will, zu machen, ihn zu mehren;
die Freude ist - wie Sang und Klang der Kehle,
sie ist im Reinsten: Hohes C der Seele.

Franz Riedmann



INTIMUS



LOSER
AIRWAYS
FÜR
LUSTVOLLES
FLIEGEN

**WANN
AM KLO**

Mara KLOTTER lehnt ehrenvolle Berufung im letzten Moment ab.

Bekannt aus Film, Funk, Hard und Sägar Rätscho ließ Mara Klotter durch Ihren Pressesprecher wissen, daß sie die ehrenvolle Ernennung zur Chef Stewardess der neuen Ländle Airline Loser Airways für Lustvolleres Fliegen ablehnen müsse.

Der erfolgreich Jungunternehmer Reiner Haltlos zeigte sich von der Entscheidung enttäuscht, weil die dahinterstehende Finanzierungsgruppe laut deren Sprecher Gubi Horbach sich aus der Ernennung von Klotter ein Zusatzgeschäft versprach, um möglichst schnell den Förderungsbeitrag an die FLD zurückzahlen zu können.

WERNER SCHUNDBUCH, lebhafter Professor und Geschichtsschreiber eines gleichnamigen Pamphlets, hat an Dornbirns geschichtlicher Fassade gekratzt und diese völlig neu entdeckt. In einem Exklusiv-Interview mit unserem Blatt berichten wir über seine sensationellen Entdeckungen in unserer heimatischen Ländle-Metropole:

Demzufolge wurde die Stadtstraße von Adolf Hitler geplant und nicht - wie wir früher fälschlich berichtet hatten - von heute noch lebenden Mitgliedern des Stadtrates. Dies erkläre auch die derzeitige Breite der Prachtstraße, die für die Abhaltung der 1.-Mai-Parade mit Panzern gedacht war.

Als falsch erwies sich jedoch die Vermutung, daß Hermann Göring in Dornbirn zur Stubat ging. Wissenschaftliche Forschungen hätten erwiesen, daß ein berühmter Hatler Gastwirt, Göring mit José Carreras verwechselt habe, der dank der neuen Stadtstraße nun doch nach Bludenz zur Stubat kann. Der Professor habe diesem Geschwätz Glauben geschenkt, weil sich der Gastwirt sogar noch an die Farben der Socken erinnern hätte.

Ganz verwegen ist hingegen die Behauptung, daß verschiedene Textiler manchmal die Farbe gewechselt hätten. In textilen Kreisen weiß man, wie sehr die Mode die Farbe bestimmt. Die Konsequenz von Prof. Kunter-Schundbuch, daß diese seinerzeitigen Bemühungen als Wegbereiter für den EG-Beitritt Österreichs im Jahre 2095 gelten, konnten von heimischen Geschichtsforschern und Größen wie Prof. Adolf Schlechtbekannt, nicht nachvollzogen werden.

(u.s.w.)

Vorarlberger Schöpfungsgeschichte

Am Anfang schuf Gott die „VN“ – und Gott sah, daß es gut war. Doch dann machten die „VN“ einige Sachen, die den himmlischen Heerscharen gar nicht gefielen. Nun schufen diese zwecks Meinungsvielfalt die „Neue“. Zwei kleine Engel kamen auf die Idee, ein Sonntags-„Wann und Wo“ herauszugeben. Nun wurde es der „VN“ zuviel; sie attackierte die Konkurrenz solange und heftig, bis diese nicht mehr weitermachen konnte. Nun aber schritt Gott ein. Und er befahl: „Zum Zweck der Erhaltung der Meinungsvielfalt muß Russ die „Neue“ und „Wann und Wo“ kaufen“. Und Russ tat wie ihm geheißen. Mit Gratisausgaben garantierte er die Meinungsvielfalt im Ländle. Und die Leute verehrten ihn. Gott wurde zu Russ und Russ zu Gott. Und seither ist hier alles Russ und Russ ist alles.

Buchhalterische Prüfungsfrage

Herr Molli Wüller, wie bucht man ohne
Gesichtsverlust:

- 2 nacheinander durchtanzte Nächte
- 3 Stunden Kiesholen in der Ach,
- 5 Stunden Durstlöschen bei Frau Kaufmann,
- 1 Suchfahrt der Gattin und
- 3 Tage kopfwehartigen Nebel?

Antwort: Als uneinbringlichen Zeitverlust!

Achtung!

Dieser Aufruf ergeht an alle Hausfrauen (speziell im Gebiet Schoren), die am Gumpigen Donnerstag ihre Küchentür offenlassen (zwecks Lüften) und dabei ein gutes Essen auf dem Herd haben. Diese Warnung ist sehr wichtig, denn es besteht die Gefahr, daß am besagten Tag wieder einmal die beiden Mühlebacher Schwestef und Marfin unterwegs sind (per Mofa), um auf ganz hinterlistige Weise einer ahnungslosen Frau ihren Kochtopf samt Speck und Kraut zu stehlen. Letztes Jahr haben sie dieses überaus schwierige Kunststück dank ausgeklügelter Fitneß und Hirnakrobatik fertig gebracht.

Antwort auf eventuelle Fragen zur Vermeidung ähnlicher Vorfälle erteilt unter der Tel. Nr. 29286 Frau Ingnach.

Folgenschwerer Mettegang

Da ich im alten Jahr noch Buße tun wollte, besuchte ich die Weihnachtsmette nicht in Dornbim, sondern begab mich in Begleitung eines erfahrenen Arztes nach Kehlegg. Nach der Mette ging's bergab. Ich fiel um und mußte ins Krankenhaus. Obwohl ich zwei Rippen gebrochen hatte, schickte man mich nach Hause. Da haben sie aber nicht mit mir gerechnet, denn so schwer verletzt und unter Schmerzen leidend, bestand ich auf einem Klassezimmer für Rippenbrüche. Und ich habe mich durchgesetzt. Das war der Buße zuviel. In Zukunft besuche ich die Mette nur mehr im Tal. Das versichert euch

Heinz von der kranken Kasse

Expertenschicksal

Im Steinbruch sprengt er ohne Mühen,
doch soll'n Silvester Raketen glühen,
dann zündet er die Hülle an,
wen wundert er die Hülle an,
Dir sei gesagt's, daß nichts brennen kann,
die Lunte muß man erst befreien,
um Stern und Licht 'gen Himmel jagen,
statt sich mit dem Zundholz plagen.
Passiert mir nie mehr (heuer) Euer
Pyrotechniker Edgar Rhom- und Ziegelberg

Entgegnung

Es ist nicht wahr,
daß ich auf dem Polizeiposten das Sagen habe,
daß der Wochenmarkt mir gehört,
daß ich mehr weiß als das Gemeindeblatt,
daß ich nur trinke, wenn ich eingeladen bin,
daß ich alles kennen und wissen muß,
daß meine Kollegen dort in die Sauna müssen,
wo ich will,
daß ich nur neue Schuhe kaufe, um unter den
Arkaden spazieren zu gehen.
Wahr ist vielmehr nur,
daß mir meine Arbeit langsam zu viel und vor
allem zu streng wird, und ich deshalb auch
mehrmals im Jahr auf Erholung oder Kur
gehen sollte.

Gez.: Der Pressesprecher Heinz

Neuigkeiten aus dem Bauhof!

Aus Insiderkreisen wurde bekannt, daß ein gewisser Mercedes-Fahrer so unglücklich aus dem LKW hüpfte – und im Gütle dabei in den noch fast leeren Splitsilo fiel. Bei diesem Mißgeschick habe er sich den Hax'n verstaucht und mußte sich mehrere Stunden darin aufhalten, bis sein Verschwinden bemerkt wurde und man ihn aus der mißlichen Lage befreite. Mancher ist zu allem fähig! Nähere Anfragen an

Herbert Mennel, Bäumlégasse

Die Heidi aus dem Burgenland in Thurnher's Haus nun wohl bekannt. Nach einer Woche Urlaub dort, muß sie per Zug gar eilig fort. Am Vormittag um beinah Zehn ward Dietmar das letzte Mal geseh'n. Er suchte für die Heidi einen Platz, war das nun Dietmar's neuer Schatz? Im Zug, er lief schnell auf und ab merkte nicht, daß die Zeit war knapp, so knapp, daß sie verging im Nu, mit Donnern fielen die Türen zu. Die Gertrud und der Mark, sie glaubten's kaum, verließ der Dietmar Dornbim's Raum. Die Ehefrau, ohne Schlüssel und Geld, sie lief verwirrt im Bahnhofsfeld, auf der Suche nach etwas Barem, um schnell und billig nach Hause zu fahren. Der Dietmar in der Zwischenzeit mit dem Zug schon ziemlich weit. In Feldkirch verlor er Heidis Spur, mußte nun fahren schnell retour, kam etwas spät zum Mittagessen, die Gertrud war nun angefressen. Denn die Moral von der Geschichte': Burgenländern traut man nicht!



● Flugpunkt Rosenstraße ●

Ein „Gaul“, hochnäsiger und gelassen, tragt müde hinauf, die Rosenstraßen – schaut hierhin und dorthin, wie eine Kuh, streicht seine zottige Mähne dazu.

Plötzlich sieht man den Gaul verharren und glasig auf eine Stelle starren – in Höhe „Verwalter“, 8 Meter daneben, verschnauft das Tier, die Flanken beben.

Er senkt den Roßkopf zur Straße lüftern, beschnuppert den Asphalt mit den Nüstern – man hört ein Schnauben und ein Wiehern, die Leute stehen, staunen, kichern.

Mit den Hufen beginnt er den Boden zu scharren, die Umwelt kümmert ihn einen Schmarren – er dreht sein gewaltiges Hinterteil dem Volk entgegen, aufreizend geil!

Und dann, oh schaut, oh, welche ein Graus, rinnt hinten gelbe Farbe heraus – hat dieser „Gaul“ – jeder kann es wissen, die Rosenstraße mit gelber Farbe verschissen.

Er rührt dann noch, zum Zuschauer-Gaudium, mit dem Schweif in der gelben Brühe herum und wiehert laut, er werde jetzt gehen – doch dieser „Farb-Schiff“ bleibe bestehen.

Raiffeisen-Bad Lustenauerstraße

Die Schlußarbeiten zur Fertigstellung des Lustenauer-Raiffeisenbades befinden sich in einem zügigen Verschleppungstempo. Mit der geplanten Eröffnung bzw. Verschließung ist noch in diesem Frühjahr zu rechnen! Die am Boden liegenden Latten markieren die noch fertigzustellenden Baustufen. Kabinen, Kassaräume, Gastronomie sind deutlich zu erkennen. Im Hintergrund sind die Wasserzuleitungsrohre zu sehen. Mit dieser „Freibad-Baustelle“ ist Dornbirn wieder um eine Attraktion reicher!



Es ist nicht wahr daß ich die Stromrechnung nicht bezahlt habe, vielmehr stimmt, daß ich an jenem Freitag zu lange an der Palmern gesessen bin und deshalb verschlafen habe. Nur aus diesem Grund mußte ich meinen Kuchen in der Bregenzer Hütte backen, damit er rechtzeitig zur Geburtstagsfeier an die Weiße Fluh kommt.

Eines muß ich mich heute noch fragen - warum konnte ich den Kuchen nicht mehr selber tragen.

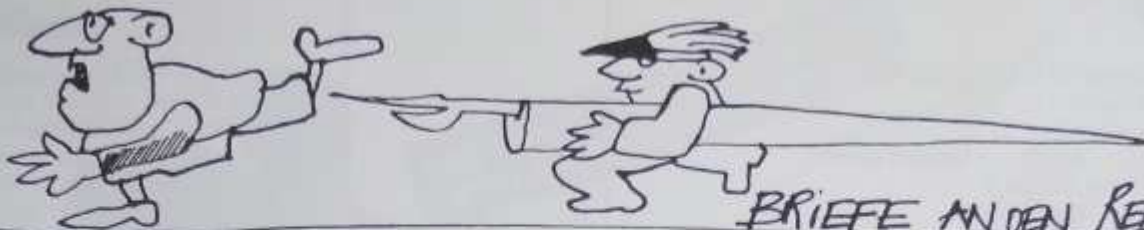
Senne Wieses Hannelore (Pfieter's)

Biologischen Sprengstoff entdeckt

In der hiesigen Straße der Schweizer machte ein Länglicher Junior eine sensationelle Entdeckung. Eigentlich wollte er nur ein Ei weichkochen. Seine Spezialkenntnisse erzeugten innerhalb weniger Augenblicke eine Explosion, die der Sprengkraft tausender Megatonnen herkömmlichen Dynamits entsprechen. Der Vorgang ist denkbar einfach und kostengünstig. Das Rezept: Man nehme ein rohes Ei, lege es ohne alles in einen Mikrowellenherd und schalte ein! Der Entdecker wurde bereits für den Nobelpreis eingereicht!

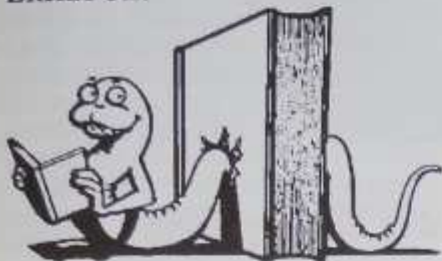


**Mansbilder siond wio Tapeta,
ma muas weachsla vor-sä schüßand.**



BRIEFE AN DEN REDAKTÖR

DAS LESESTÜNDCHEN DER ERIKA CH.



Die Erika ist ein Bücherwurm -
die Buchstaben tanzen ihr vor den
Augen herum;
Schuld daran ist nur die Brille,
die Erika putzt und putzt mit Wille -
jedoch das Ganze hat keinen Sinn, es
sind ja gar keine Gläser drin.

Erika Ch. vom Bremenmahd

DIE HAND"STYLING"CREME DES HANS CH.

Zarte Hände will er haben
und diese mit einer Handcreme
laben;
die Creme zieht und zieht nicht ein-
es muß die falsche gewesen sein.
aber HAARGEL gehört nun mal auf
den Kopf-
merk dir das du armer Tropf.

Hans Ch. vom Bremenmahd

DER SCHIAUSFLUG DER FAMI- LIE ÖLZ

Zwecks Erholung von
Haarspaltereien
sucht man Entspannung draußen im
Freien.
Schifahren ist der richtige Sport-
so fahren die Ölzes an einen solchen
Ort.
Jedoch der Schilift hat so seine
Tücken, und die Sylvia und der
Dietmar beginnen wie wild zu
hüpfen;
auf und nieder, immer wieder.
Stauend stehn die Leute da-
und fragen sich "was tun die da?"
Warum das ist dann jedem klar,
sie wollen den Bügel um zu liften.
Die Kinder zeigen wie man's richtig
macht, darum werden sie nicht
ausgelacht!
Ölzes vom Jodok Stülz Weg

Vorschlag für ein „Schleuderpodest für Dauerredner bei Begräbnissen“



Nach einer
Minute!



„An 70er“

An 70er – reachnascht a klä g'nau –
ischt a Ziffer – heascht an Tau;
i süg, multipilzierta = 7 x 10
oder 100 weg 30 – müßt auch noch gehn –
66 plus 8 und denn minus 4 –
küscht ou uf 70g – mirk es Dir!

Was i aber muon, ischt an Begriff für's Alter,
an Art a Leitung, mit-am defekto Schalter –
well menga ischt gsi, scho roß verdutzt,
heattas bim i-schalto a Sicherung putzt!

An 70er kascht vergliecho mit üsera Ach,
kutt klöberle Wasser mit Ach und Krach –
denn kutt wieder z'viel, randvoll und eba,
wio bin-am Ma, wo's ka numma heba!

Ou kama an Mensch mit 70g Jahr
glai scho erkenno, am Wuchs vo sim Hoor . . .
dio uono schneewieß, wio im Wionter do Fröscho,
anderä strub, wio u-g'schniottna Böscho!

Gär dänner mit Glatzo und einzelna Höörlä,
däs seiond vertrucktä und ou no g'föhrlä;
as gitt ou g'färbte, bru, blond und rot,
as heat ou Perücka, do lachascht-ä z'tot!

Natürlä kennscht an 70er ou uf anderä Art,
z. B. am G'sicht oder gär am Bart –
as gitt dänner mit Hoor, so üppig und dicht,
du sioscht vo deom Kerlä ka klälä a G'sicht!

S'Gsicht sealb aber kad'r im vollschto Vertrouo
natürlä ou an Hund inä-houo –
kriogschtt Runzla, Tula und ou Falta,
kascht schmürbo, pudera, hoafsa und kalta,
kascht mit Gurka, mit Joghurt, as ischt zum Lacha,
Tag und Nacht nünt as wio Omschläg machal!

„Oil of Olav“ und dio beschto Mittel
healfond nidamol zu'nam Drittel –
usse-g'worfes Geald – schäd ommo Zaschter,
für so a G'sicht nützt blos a handgroßes Pflaschter!

Ou mit-a Zäh kut i deam Alter s'Gfrett,
anstatt im Mul, heascht Zäh z'Nacht im Bett –
und künntischt amol an Kuß uoro gio –
wagglatt'r s'Biß denn, eappa wio!

Oder söttoscht amol g'schwollo ga easso goh,
heascht-ä überreda oder gär i-lado loh –
denn muoscht harrgottig obacht gio,
und „Kukident“ zum Kleaba nio!

Scho mengom siond Beißer, vor-ar no schleackat,
ufom Tellar im Fleisch, statt ufer Gabel g'steackat!

Ou am Gang kascht an 70er bald kenno –
dio meischto siond eh scho lang numma am renno,
d'Wieber fühländ-se zwor no jung –
aber untero Röcko fählt ou scho do Schwung!

Von Bücho wämm'r scho gär nid reda,
was an Buch ischt woaf a jeda –
i wür säga, däs ischt g'foppat,
an Mensch ohne Buch, wenn-ma 70 Jahr lang schoppat.

Das irgscht vo allem ischt aber s'Hirn –
däs heat do Mensch, doo, hiondoro Stirn –
aber i hio's Gefühl – däs daras nid gio,
ma künnt s'Hirn ou gnau neoborn Hiondoro hio!

Brucht uona z. B. usom Kear dunn a Stuck,
goht abe und kutt mit lära Händö z'ruck –
well-ar plötzlä roatlos im Kear unn stoht
und om's verrecko nid woaf, wio-n-as wittergoht.

Hett-ar eotz an Nagel brucht, an Hammer oder a Zang,
a Latto, a Lischto oder a Stang?

Oder hett-ar gär sölla dom Wieb Grumpiera hola,
oder vielleicht s'Moschtfaß i's ander Egg ommä-trola?

Sioscht, so ischt-as – drom schieß d'r dri –
s'Hirn wird halt doch neoborn Hiondoro sil!



Fritzi und das Silberpärle

Fritzi, so nannte man das süße Schwein,
das von Ingrid und Hans so sehr geliebt.
Es durfte in der Sommerfrische in den
Bregenzerwald hinein,
weil es für ein Schwein nichts besseres gibt.

Für das Schwein waren sie wie Vater und Mutter,
drum holte man in Kärnten Spezial-Schweinefutter.
Doch so einfach war das alles nicht,
wenn man von der Abreise in Kärnten spricht.

Zuviel Schweinefutter hatte man gekauft,
da haben sich die beiden in den Haaren gerauft,
aber um des Schweines Glück
ließ man die eigene Kleidung zurück.

Nach der Erholung dufte dann das Schwein
wieder in den Klosafang heim,
doch das Schwein, es freute sich nicht sehr,
denn Hans lief schon mit einem Messer umher.

Keinen Ausweg sollte es mehr geben
für das arme Schweineleben,
doch die Schlachtpartie, sie war schon programmiert,
so stach man dann ganz ungeniert,
wie könnte es wohl anders sein,
auf die arme Sau hinein.

Die Schlachtpartie, die war sehr groß,
das Essen, es war ganz famos.
Fritzi war man leider los,
doch die Freude auf das nächste Schweinchen
wäre riesengroß.



Richtigstellung

Um die ungeheuerlichen Behauptungen von Herrn Berner Wöhler, daß er am Abend eines arbeitsreichen Tages den Bus nach Schwarzach versäumt habe, und deshalb mit einem Arbeitskollegen heimgefahren sei, nachdem er ihm des Langen und Breiten erzählt hat, daß der für die Bediensteten vorgesehene Firmenparkplatz zu 90% von Fremdparkern benützt werde, und daß er ausschließlich der Umwelt zuliebe mit dem Bus fahre, richtigzustellen, haben wir in Erfahrung gebracht, daß Herr Berner Wöhler an jenem Tage erst zuhause festgestellt hat, daß seine Garage leer war und er nur drei Meter neben seinem Auto in das des Arbeitskollegen eingestiegen war. Auch, daß er eine Woche später wirklich mit dem Schwarzacher-Bus heimgefahren sei, stimmt nicht, denn er hatte den Bus nach Alberschwende erwischt!

Wird dem Pinguin vom Laufen heiß,
kühlt er den Arsch im kühlen Eis.

Neue Lustbarkeiten

Liebe Ilse, sei so nett,
benütz' Dich nie als Bügelbrett.
Bitte, nicht einmal bei Blusen,
sonst verbrennst Du Dir den Busen,
so wie's jüngst am Bauch geschah!
Merk: Nach Blasen bleiben Narben da.
Dann könntest Du an heißen Tagen
am See nie oben-ohne tragen.



Was kuona ka,
däs kan-i ou!

Und da war noch:

Der Bauführer und Oberpolier Seppol, der schon bei zahlreichen Hochbauten und Geschäftshäusern die Bauleitung innehatte und glücklicherweise das Maurerhandwerk gelernt hat. Hätte er das Zimmermannshandwerk betrieben, wäre ihm sicherlich nicht soviel Glück beschieden, indem er mit der hölzernen Materie einfach nicht so richtig zurecht kommt. Nicht nur, daß man ihm im Spätenbach vor seinen Augen Holz stahl oder daß er bei der Bürglegässler Kurve eine Fuhre Holz umleerte, oder daß er eine Spaltenbeige aufschichtete, die dann jammervoll auseinander drohlte.

Beste Referenzen

Eitle Freude herrschte in meinem Elternhaus, als ich am 17. 10. 71 das Licht der Welt erblickte. Auf Grund meiner bisherigen Entwicklung stehen meinen Angehörigen bis zum heutigen Tage immer noch vor Rührung die Tränen in den Augen und die Haare zu Berge. Meine bisherige Ausbildung gestattet es mir, jeglichen Blödsinn, den ein normaler Mensch nie fertig bringt, prompt und zuverlässig auszuführen. Aufträge werden jederzeit entgegen genommen:

Margit Stainat im Winder
Wochentags: Bakip Feldkirch

Do Guzzifahrer

As gitt an Fürstuo uf or Weait,
dear heat a Guzzi om viel Gealt,
und däs woäß wohl jeda Ma,
daß ar dormit ou fahro ka,
drom draiht ma gsund und kränkle
mit om gearn a Ränkle.
Und jedsmol gitt as fast oms Kenno
binoh a nictigs Stroßorenno.
Amol – däs muoß-ene arzello –
häm-mor an Oachobearg fahro wello.
Do – und so ka-n-as uom halt goh –
ist Guzzi üs nid nocho ko.
Ma suocht und fiondt bald Gottseidank
do Christof mit am läro Tank.
As brucht halt ou di bescht Maschin'
zum Fahro all no gnuog Benzin.

Inspektor LA(NG)SAM von der EAV
nimmt's beim Fotografieren sehr genau,
Seine Aufnahmen könnten sich mit Hamilton messen,
würde er nicht ständig auf etwas Bestimmtes vergessen.
Was nützt ein teurer Apparat,
wenn man den Film woanders hat?
Seine letzte Fotosafari führte ihn in die Höh'
zum wunderschönen, klaren Formarin-See.
Mutig stürzte er sich in die eiskalte Flut,
getarnt nur mit Slip und Tiroler-Hut.
Sein Töchterchen fotografierte zum Beweis seiner Tat,
nach Väterchens gutgemeintem Rat.
Als später man wollte die Bilder sehen
mußte er beschämt gestehen:
„Ich hab's wieder einmal 'OHNE' probiert,
dachte es ist einer drin, habe mich halt geirrt!“
Familienstreß und Versicherungsabschlüsse
gehen halt nicht nur in die Füße.
Für Weihnachtskarten postierte er seine 4 Mädels
vorn Haus,
kurz darauf nahm er den halbvollen Film irrtümlich
„vorzeitig“ heraus.
Das gab ihm den Rest und jetzt hofft er nur,
es spendiere ihm einer eine Foto-Kur.
Sein Selbstbewußtsein ist zerstört,
denn auch er hat von dieser Zeitung gehört.
Bis dato hat er sich unauffällig benommen,
drum ist er erst heuer hineingekommen!
ÄTSC!!!



Alleinunterhalter

hat noch Termine frei. Meine Eigenheit:
Ich hasse Klatschen, weil ich immer
meine, daß der Applaus nicht meinem
Spiel, sondern meinem Aufhören gilt.
Pate Paterno



Wochenend und Sonnenschein

Bekanntlich kann zuviel Sonne schaden. Sie kann aber – wie die Herren Wilfried und Heribert aus der Meahlar-Sippe bewiesen haben – auch zu Höchstleistungen anspornen. Die beiden ausgewachsenen Herren beseren Standes bemächtigten sich eines schönen, heißen Sommertages der Kinderwasserrutsche des Bades in der Enz und führten halsbrecherische, zirkusreife Showeinlagen vor. Wie die Bademeister berichteten, spendeten Tausende begeistert Beifall (Standing-Ovations). Nur ihre Begleiterinnen Her-Linde und Tru-Di sollen dieses Treiben als Folge eines Sonnenstiches beurteilt haben. Jedenfalls haben sie es energisch abgelehnt, sich dem Treiben anzuschließen.



Letzter Schrei

Achtung! Achtung! Hausfrauen von Dornbirn und Umgebung, wenn Sie noch irgendwelche Rezepte für undefinierbares brauchen, gebe ich bereitwilligst Auskunft.

Chefkoch Mäxe's Mäser

Dornbirns Politessen

Vier Politessen, die Damen, die kessen, wollen Parkplätze bewachen und Anzeigen machen. Wollen Strafzettel schreiben, auf Rundgang fest bleiben, die Stadtkasse füllen, immer lächeln, nie brüllen. Die Stadtpolizisten verlassen die Pisten, es bleiben die Buben nun in ihren Stuben und wollen die schönen Politessen verwöhnen. Warum tut man das, kein Mensch braucht sowas. Doch, Ihr Damen und Herrn, auch wir sind modern. Wir wollen auch in unserer Stadt was jede andere Großstadt hat. Freut Euch an den kessen vier Politessen.

Wenn einem nichts über seine Frau für die Fasnatzeitung einfällt, gibt man einfach ihre Unterhosen in den Kühlschrank und behauptet, daß die Holde sie aus Versehen hineingegeben hat. Mit guten Ideen immer bereit

Udi Rambanini

Ich bitte meine Gäste, eine Flasche Wein als Reserve von zu Hause mitzunehmen, daß ich nicht extra ins Oberdorf fahren muß, neuen zu holen, wenn der andere ausgegangen ist.

Der junge Günter

'S Herzblatt

Dom Gerold us-or Müllerstroß – als „Subur“ kennt-o jeda – deam gfallt a Tirolar-Moattle roß, ar möcht drom mit-or reda und sie dorzuo vorleita iohn zum Fürwehr-Jaß z'begleita. Bloss Geli denkt se jessass-na, was fang i mit deam Typ blos a. Do Pibi, Sulze, Michi, Ray, arhebond drom ou Ispruch glei. Denn sött as bi deana eabbas gio, künntond se do Weag is Kloster nio!



Ins Buch der Rekorde

kam Hanseragathlers Hilda, weil die den am weitest gereisten Wurstsalat der Welt verspeist hat. Bekanntlich hatte sie einen Umfaller und brach sich dabei ein Bein. Deswegen lag sie über den Jahreswechsel im Landesunfallkrankenhaus in Feldkirch. Um den Silvester, den sie ohne Raketen und Sekt verbringen mußte, halbwegs erträglich zu machen, hatte sie sich einen delikaten Wurstsalat gewünscht. Der durfte aber weder aus der Spitalsküche noch aus einem Feldkircher Gastronomiebetrieb – und nicht einmal aus einem der vielen Mühlebacher Hotels sein. Sie wünschte sich einen aus der „Traube“ in Egg. Sie setzte diesen Wunsch durch – wohl nur deshalb, weil sie unbedingt auch im Buch der Rekorde stehen wollte. Der Wurstsalat sei ausgezeichnet, zwar ein bißchen arg „durchgerottelt“, und ihr Mann darüber froh gewesen, daß Hilda keinen Hamburger aus New York gewünscht hatte.

Essend meh Obst, seit Dracula, und bißt in Adamsapfel!

Stierseckl-Fest uf Gunzmoos

Bi-n-am Fest uf or Alp iößt ma Leabor vom Kalb und ou Seckl vom Stier, dorzuo Wi und ou Bier. A Turto zum Schluß wär ou no an Gnuß. Und d'Margit mit Stat, heat uone parat. Bloss, wo ma se gseacha, do ischt as scho gscheacha, as heat alle gstiirt, daß dio Turto vorziert mit Zweigle so grüo und Kirzle schüo. D'Margit heat mit Ruhe us-or Tiefkühltruhe brocht Konditarkünst. Bloss, däs ischt das dümmst, daß halt gär ails glachat, was do d'Margit machat: Wihnachtsturto als Rest uf am Stiersecklfest, heat as no nio z'Gunzmoos omma gio. Do kust denn druf mit jedor Naso: ou undor Buro git as Haso!



Aus der Wirtschaft

Do Drogohändler vo dor Hasolstudo heat se uf dor Meaß verschiedene Massascha zoaga lo – und nachar kuorzarhand s' Gschäft zugspeert.

Die Messeleitung

Teures Scheibenkratzen!

Böse Lügen behaupten, daß ich in Dornbirn am Bahnhof das Auto laufen ließ und zusperrte, um dann mit dem Taxi nach Schwarzach zu fahren, um den Zweitschlüssel zu holen. Als ich zurückkam, waren die Scheiben offen und der Sprit fast alle.

Es war vielmehr so, daß mir die Zentralverriegelung einen Streich spielte. Und die Moral der Geschichte: Teures Lehrgeld bezahlen wollt' ich nicht! Manno Hair, Schwarzach

Urlaubsfreuden

Wenn Erika vom Hasengerach Karle wieder in den Urlaub fährt, soll sie - um auch dem Karl eine Urlaubsfreude zu sichern - ihn vorher mit Zigaretten eindecken, damit er nicht wieder zum Telefon rennen muß und sie zurückbeordern muß.

(Anm. d. Red.: Mehr feministische Erziehung, liebe Erika. Selbst ist der Mann!)



In Lindau drüben, wie jeder weiß,
gibt's krautkopfgroßes Kinder-Eis.
Das Liesele von Gassenriede
ist auch nicht müde,
steigt auf's Fahrrad und ist gleich drüben.
50 km hin und retour
ist eine kleine Fahrradtour.
Viel geflossen ist der Schweiß
für so ein krautkopfgroßes Kinder-Eis!



Die Wegmeister vom Gamsweg Oski und Primi behaupten: „Lieber einen wie im Bild festgehaltenen, als gar keinen Weg!“ Ob das der Weisheit letzter Schluß ist, kann die Rätchen-Redaktion leider nicht beurteilen.

ICH WILL DAS „SCHNUPFEN-ABO“



Da ich in letzter Zeit an einem Dauer-„Chronischen Medien-Schnupfen“ leide, bitte ich die hochgeschätzte VN, mir das angebotene ABO nicht mehr zuzustellen. Jedoch bitte ich um die Zustellung des knallroten „Vranitzky-Schirmes“ mit dem vollkommen überflüssigen „Riegler-Griff“. Hoffe, daß mich dieses Dach vor weiteren „Schnupfen-Attacken“ bewahren wird.

Mit Danke, danke ein „Kunde“



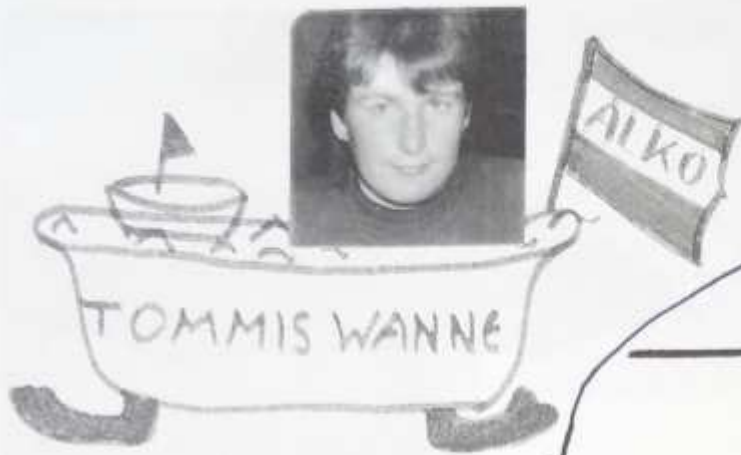
So ka dor goh als Schätzle!

Do telefoniort do Schatz mit sim Schätzle, sägam-mor halt do Geri mit sinor Christa. Ma schwätzt a klä vo deam und vo diosom. Zmol seit üsora Massör zu sim Schätzle: „Wart a Momentle, i muoß ga luoga, ob d'Sauna scho hoäß ist. I komm glei widor!“ Und Christa wartat und wartat am Telefon, abor ear kutt numma. Mior muonnond drom, ar hei a schüos Nackedeile i dor Sauna troffo und drom si Schätzle am Hörar vorgeassol

(Für dio, wo-n-o nid kennond:
Do Geri hoäßt Ruff und ist vom Rohrbach)

Idr Kircha sött-ma nid
do Teifl a d'Wand mola!!

Fruschtig, Fruschtig,
trallallala ...



TOMMIS WANNE

Ist as blos a Grücht odor stimmt as, daß vom Molar Rein do Buob am Obod vo sim achtzehnto Geburtstag dreimol badat heat?

Do-it-yourself

Es steht ein Haus in der Quelle am Sande, ganz hinten links und am Rande. In diesem schmucken kleinen Haus geht Kmeiners Gurti ein und aus. Nach langen Jahren kam er darauf, sein Garagentor geht nicht von selber auf. Bald kaufte er ein neues Tor und hob dessen Vorteil groß hervor: Er müsse beim Öffnen nicht mehr schwitzen, er bleibe jetzt im Auto sitzen. Bald sah man Gurti voll Entzücken an einer Fernbedienung drücken und murmeln „Sesam öffne dich“, nach langer Zeit die Hoffnung wich. Man hörte ihn im Auto fluchen und sah ihn neuerdings versuchen. Er kam dann drauf, nach läng'rer Zeit, die Wellen reichen nicht so weit, muß meinen Schritt zum Tor hin führen und mit der Fernbedienung 's Tor berühren. Wenn er müde kommt nach Haus, steigt er jetzt aus dem Auto aus, nimmt die Fernbedienung in die Hand, geht zu seines Hauses Wand und öffnet 's Tor mit viel Geschick mit seinem Fernbedienungstrick.

Und da war da noch:

Der Oberstudienrat „Bernhard“ (Hauptmann ade und Hobby-Imker), der notgedrungen im Dornbirner Krankenhaus einen hauseigenen Morgenmantel trug, als ihn im Lift ein ebensolcher Morgenmantelträger fragte: „Du auch Türk?“

Und da war da noch:

Der Waldi aus der Propstei Gernsle, der mit dem neuen Auto seiner Frau Anni zur Hatler Tankstelle fuhr um zu tanken. Nachdem er aufgetankt hatte, obwohl das Benzin überlief, und er 480,- öS bezahlt hatte, ist er wieder heim gefahren. Erst als dem Auto das Benzin ausgegangen ist, hat er gemerkt, daß er ein anderes Auto aufgetankt hatte. Was selbst, sonst so gescheiten Leuten, nicht alles passieren kann.

Ein Meisterfoto

Herbert von der Schweigle Heinzenbeer, der schnelle Installateur, fragt an, wer ihn oder sein Hemd auf seinem neuen Brustbild erkennt.



Trinken auf Rädern . . .

Heute bleibt die Küche kalt, ich transportier' im Campingwald den Arbeitern – oh welch ein Übel, versproch'nes Bier im Plastikkübel.

E. We-hin-ger



Vorarberger Bauherrenpreis

Auszeichnung für In-mann Ro-land (Schreiner) für die Anwendung der Langwelle als Kurzwelle zur Dauerwelle für Bevorrattung in Rüttenen.

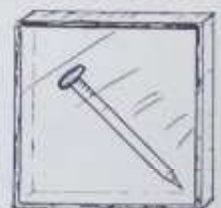
Die Jury

s' Wölklein

In des Abends Dämmerchein, tritt ein Sonnenstrahl noch ein, in das schöne Damenzimmer, sitzt im Lehnstuhl: Madame Wimmer, hält die Dame Mußestunde, quillt ein Wölklein ihr vom Munde, stähinig-kräuselnd, formen-zierig, ist im weichen Flug begierig, wie sich's oben leben läßt, fliegt 'weng höher, flugs - verbläßt, sandt' dem Wölklein süßes Küßchen, ward der Dame bang ein bißchen, vorhin lieblich-schöne kleine Minne, jetzt Vergänglichkeit im Sinne.

Franz Riedmann

NOTNAGEL



BEI GEFAHR EINSCHLAGEN

Kleinanzeigen

Empfehle mich als peinlichst genauer Gartenlaub-Zusammenkehrer. Habe Erfahrung im eigenen Messepark. Bevorzuge als Arbeitskleider spitzenbesetzte, dekollierte Damen-Nachthemden.

Meisterhafner Rolang Berter

Suche einschlägigen Rat. Ich habe zwar einen hausinternen Zuckerbäckerkurs im Café Danner besucht, weiß aber immer noch nicht, ob man Salz oder Zucker zum Schlagrahm nehmen muß.

SV Dir. i. R. Bernhard

Erbitte Rechtsauskunft darüber, ob ich mir die Nachmittagssonne durch einen auf der NORD-Seite meines Hauses zu errichtenden Neubau nehmen lassen muß.

Mellental Bene

Falls Sie gute Ideen für die Erhaltung der Gesundheit haben, bitte ich Sie, diese mir mitzuteilen. Im Schlafzimmer habe ich z. B. alle Kabel, außer der Deckenlampe, abgezwickt, da ich gelesen habe, daß fließender Strom schädlich sei. Leider mußte ich sie wieder mühsam anklemmen, da ich sonst keinen Radiowecker und keine Leselampe mehr anstecken konnte.

Günter Ilgeri, Hatlerstraße

Wer kauft mir einen Milchtopf, in welchem die Milch nicht überläuft, da ich beim Telefonieren immer meine, es blitzt und donnert.

Abzugeben bei Fanny Ohlgenannt

„Kleiner Bauer“ sucht ebensolche Bäuerin, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Kontaktaufnahme im Studio-Café oder Extra-Blatt.

Zuschriften an:
Küferstein Christoph, Feuerbach



Empfehle meine auf eigenem Acker gewachsenen Kartoffelkroketten.

Allmoos Bertbrugger

Wenn Sie beim Reifen-Fischer Winterreifen montieren lassen wollen, aber noch die vom Vorjahr drauf haben, dann hilft man Ihnen mit einem Schnaps im Büro über die Blamage hinweg.

Sarl Kohm

Wie man Zeitungspapier, das man zum Trocknen hineingesteckt hat, vor dem Anziehen der Stiefel entfernen kann, wissen Agath und Johanna, seit Mathias wieder besser aus dem Beckenmann laufen kann.

Empfehle mich als Spezialist für Autoreparaturen. Ich wechsele dreimal den Motor und sehe dann sofort, daß nur die Kupplungsscheibe verkehrt montiert ist.

Pans Heter Zagg

Auf Grund meines Fernglases eigne ich mich bestens als Privatdetektiv. Führe Dannerbesucherstatistik, gebe sie aber nicht weiter.

Günter von der Ach, Rümmelestraße

**Lieber vom Freassa an Buch,
as wio an Buggel vom Schaffa.**

Reale Visionen einer Silvesternacht!

In vollmondiger Silvesternacht,
so zwischen zwei und drei,
hat's Tönele bei sich gedacht,
als Künstler wär man frei.
Die Farbe, die er da gebraucht,
war blau wie (er) – das Meer,
wenn kräftig er in den Tiegel taucht,
so bringt er vieles her.

Es gibt ja auch in Mühlebach
noch keinen „blauen“ Maler,
es fehlt an Leinwand, welche Schmach,
da muß die Straße her.
Die Straßenmaler in Paris
gibt's dort wie Sand am Strand,
in Mühlebach, da aber is'
sowas noch unbekannt.

Also mit Eifer, frei und frisch,
vom Mond – der Lichteffect,
bemalt unser Künstler, künstlerisch
die Straß', was in ihm steckt.
Und regelmäßig, blau und bläuer,
den Schweiß im Angesicht,
wird Straße, Gehsteig und Gemäuer,
oh, Mühlebach, du glaubst es nicht.

So wär mein Vorschlag gar nicht dumm
für solch begabte Wesen,
für Mühlebach und rundherum,
eine Kunstakademie gewesen.
Es wär halt gut, wenn man studiert,
so käme man auf alle Fälle,
nach solch' Aktionen garantiert –
in die „VN“ an erste Stelle.

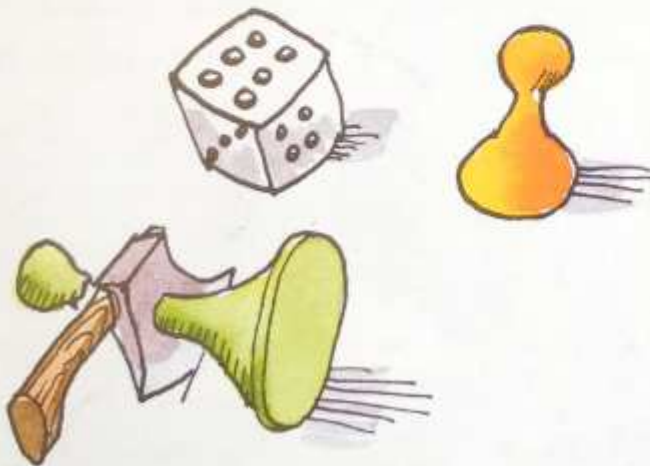


EINE NEUE MARKETING STRATEGIE
DER DORNBIRNER MESSE GESELLSCHAFT.

DAS BELIEBTE
DORNBIRNER
GESELLSCHAFTS-
SPIEL

HACK-SPIEL

Ragensburger



HACK-SPIEL

Mitspieler:

Nur aus dem Dornbirner Dunstkreis. Für Ausländer (Bregenzer, Lustenauer u. ä.) infolge Ortskenntnis vollkommen ungeeignet.

Spielregeln:

Der Mitspieler mit dem größten Schlitzohr beginnt und würfelt strategielos. Es ist das Ziel des Spieles, die Dornbirner Messe so zu belassen, wie sie immer war – eine ergänzende Sommerveranstaltung zum beliebten Martinimarkt.

Die Mitspieler jagen den aufmüpfigen Bregenzer, der dieses Ziel mit allen Mitteln verhindern will und nun versucht, sich in die Schweiz abzusetzen.

Wer 2 Siebener würfelt, darf dem Bregenzer den Kopf abhacken und gewinnt als Hauptpreis den Beratungsauftrag für die OVP, gestiftet vom Management-Center St. Gallen.